Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg. zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,80 Mk. zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.10 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kollekt. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schiffers. Feuilleton Dr. G. Brantschulte; Handel u. Sport: J. A. Landefeld. Für Provinz u. Allgem.: K. Dünnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Zurzeit ist der Schriftleitung v. 11—19 Uhr: Tel. SN 647 96. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 7 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-Kleinanzeigen Gesamtauflage Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Fristüberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder im Konkursfalle. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückerstattung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 4144. Ruf SN 647 96

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 66 | Montag, den 20. März (Patricius) | 1933

Mussolini unterbreitet einen Friedenspakt!

Politische Zusammenarbeit der vier Westmächte England, Frankreich, Deutschland und Italien. Verständigung über alle politischen Fragen Europas!

Das Ergebnis des englischen Besuches in Rom.

Rüstungsstillstand für fünf Jahre.

Anerkennung aller bestehenden Vertragsverpflichtungen. – Revision der Friedensverträge nur durch den Völkerbund.

Rom, 18. März. (Drahtb.) Macdonald und Sir John Simon wurden bei ihrer Ankunft von Mussolini begrüßt. An dem Empfang nahmen die Unterstaatssekretäre Suvich und Rassoni, der englische Botschafter in Rom sowie Mitglieder des Personals der englischen Botschaft und Vertreter der Behörden teil.

Die Besprechungen zwischen Macdonald und Mussolini haben unter Teilnahme des englischen Außenministers Simon am Sonnabend nachmittag im Palazzo Venezia, dem Sitz des italienischen Regierungschefs, begonnen und wurden bei einem Gegenbesuch Mussolinis in der englischen Botschaft, wo Macdonald und Simon Wohnung genommen hatten, fortgesetzt.

Ueber die Besprechungen ist am Sonntag 18,30 Uhr folgendes amtliches Kommuniqué ausgegeben worden:

„Der italienische Regierungschef hat am Sonnabend von 18—19,30 Uhr im Palazzo Venezia und am Sonntag von 14,30—16 Uhr in der englischen Botschaft mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald und dem Außenminister Sir John Simon Besprechungen gehabt.

Nach einem ausgedehnten und erschöpfenden Gedankenaustausch über die allgemeine Lage wurde bei diesen Unterredungen

ein Plan zur Verständigung über die politischen Hauptfragen geprüft, der vom italienischen Regierungschef vorbereitet worden war und die Zusammenarbeit der vier Westmächte vorsieht, mit dem Ziele, im Geiste des Kellogg-Paktes und der Erklärung über die „Nichtanwendung von Gewalt" für Europa und die Welt eine lange Friedensperiode zu gewährleisten.

Der den englischen Ministern Macdonald und Simon in Rom vorgelegte Abkommensentwurf trägt den Titel:

„Ein politischer Pakt der Entente und Zusammenarbeit zwischen den vier Westmächten."

Der Vertrag enthält acht bis neun Artikel. Die vier westlichen Mächte sind England, Frankreich, Deutschland und Italien. Der Wortlaut

legt die gesamte politische Zukunft Europas fest und erkennt alle bestehenden Vertragsverpflichtungen einschließlich des Locarno-Vertrages erneut an, ohne aber England auf neue Verpflichtungen festzulegen. Außerdem wird ein fünfjähriger Rüstungs- und politischer Waffenstillstand vorgeschlagen. In einer Klausel des Vertrages wird gesagt, daß eine Revision der Friedensverträge nur durch die Maschinerie des Völkerbundes vorgenommen werden kann. Diese Bestimmung ist mit Rücksicht auf Frankreich eingesetzt worden.

Die Unterzeichnung des Vertrages würde nach Ansicht Mussolinis die politische Atmosphäre klären und den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz sicherstellen. Der ursprüngliche Vertragsentwurf war sowohl dem französischen Botschafter de Jouvenel wie dem deutschen Botschafter von Hassel vorgelegt worden.

Man rechnet in Rom damit, daß

Daladier nach Rom kommt, um diesen Pakt zu unterzeichnen.

Bei dieser Gelegenheit will Mussolini zu einer Vereinbarung mit Frankreich über die Flottenfrage gelangen. Sollte Hitler nach Rom kommen, so würde dies geschehen, um den Mussolini-Plan zu studieren und zu erörtern und, falls er damit einverstanden ist, ihn gleichfalls zu unterzeichnen.

Die britischen Minister werden Montag früh von Rom nach London abreisen und ihre Reise in Paris unterbrechen, wo sie Gelegenheit haben werden, sich mit den Mitgliedern der französischen Regierung zu treffen.

Macdonald beim König und beim Papst.

TU. **Rom**, 19. März. (Drahtb.) Am Sonntag morgen um 8 Uhr besichtigte Ministerpräsident Macdonald den Capitols-Platz. Dann begab er sich durch die neugeschaffene Via del Impero zum Colosseum. Um 11 Uhr wurde Macdonald vom König empfangen. Um 12,30 Uhr fand das Frühstück bei Hof statt, an dem die englischen Minister und Mussolini teilnahmen. Am Abend um 7 Uhr waren die englischen Minister **in Audienz beim Papst, und zwar wurde zuerst Macdonald allein in Privataudienz empfangen, dann Simon mit den übrigen Herren.** Am späten Abend fand das Essen in der englischen Botschaft statt.

Vier-Mächte-Konferenz in Rom?

Paris, 20. März. (Drahtb.) Aufgrund einer telephonischen Unterhaltung mit dem französischen Botschafter in Rom, de Jouvenel, hat sich Außenminister Paul-Boncour am Sonntag zum Ministerpräsidenten begeben. Ueber den Inhalt der telephonischen Mitteilungen ist amtlich noch nichts bekannt gegeben worden, doch behauptet der „Paris Soir" zu wissen, daß es sich um eine Einladung MacDonalds und Mussolinis handele, an den gegenwärtigen Besprechungen in Rom teilzunehmen. Zweifellos soll auch Deutschland aufgefordert werden, seinen Außenminister nach Rom zu entsenden, so daß die von MacDonald ins Auge gefaßte Konferenz der vier Großmächte im Anschluß an die römischen Besprechungen stattfinden könnte.

Macdonald soll schleunigst nach London zurückkehren.

TU. **London**, 19. März. (Drahtb.) **Einer Meldung des „Sunday Expreß" zufolge hat Baldwin im Auftrage des Kabinetts ein Telegramm an Macdonald und Simon gesandt, in dem er sie auffordert, baldigst nach London zurückzukehren. Er habe hierbei auf die wachsende Mißstimmung im Parlament aufmerksam gemacht, wo namentlich innerhalb der Konservativen Partei Unzufriedenheit bestehe, daß im Augenblick, wo England vor der ernstesten Entscheidung gegenüber Rußland stehe und wegen dieser Frage alle Hände voll zu tun habe, der erste Minister sich außerhalb Londons aufhält. Das Kabinett wisse, daß die Stimmung im Parlament den Siedepunkt erreicht habe und diesen übersteigen werde, wenn nicht am Donnerstag eine Aussprache im Unterhaus über die auswärtige Politik stattfinde. Viele Abgeordnete machten keinen Hehl über ihre Unzufriedenheit und sagten, daß der erste Minister viel zu viel Wert auf die Versuche lege, die Welt in Ordnung zu bringen und seine Augen gegenüber den Ereignissen in der Heimat verschließe.**

Was gibt es heute Neues?

Mussolini hat Macdonald bei dessen Besuch in Rom einen Friedenspakt vorgelegt, in dem sich England, Frankreich, Deutschland und Italien verpflichten sollen, für die nächsten fünf Jahre einen Rüstungs- und politischen Waffenstillstand zu schließen.

*

Für den Staatsakt in Potsdam hat die Reichsregierung ein umfassendes Feierprogramm aufgestellt.

*

Dr. Luther ist zum Botschafter in Washington ernannt worden.

*

Die Bischöfe werden in nächster Zeit schon in einer Kundgebung an die Gläubigen zu der neuen politischen Lage Stellung nehmen.

*

In der Mandschurei sind bei einem Eisenbahnattentat dreißig Personen getötet und einundsiebzig verletzt worden.

Bevorstehende Kundgebung der Bischöfe.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden die deutschen Bischöfe in nächster Zeit, sobald die durch die jüngsten Vorgänge geschaffene Lage sich klarer übersehen läßt, im Rahmen ihres Hirtenamtes in einer Kundgebung an die ihnen anvertrauten Gläubigen wenden.

Hier spricht die Reichsregierung:

Der Tag von Potsdam.

Der feierliche Staatsakt: Gottesdienste, Ansprache Hindenburgs, Regierungserklärung Hitlers, Salutschießen, Parade. – Alle Schulen haben frei. – Die Behörden haben Sonntagsdienst.

Aufruf an das deutsche Volk!

Am Dienstag, dem 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volk gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Ruhestätte unserer großen preußischen Könige Bekenntnis für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Preußentum die Grundlage zu der späteren Größe der deutschen Nation gelegt hat.

Die innere Zerrissenheit, unter der das deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhunderte hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendigt sein.

Zum ersten Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innerpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Männer und Frauen! Zeigt Eure Freude und innere Ergriffenheit über das große historische Geschehen, das sich in diesen Wochen in Deutschland abspielt, indem Ihr an den nationalen Feiern, die aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, tätigen Anteil nehmt! Beflaggt Eure Häuser und Wohnungen in den stolzen schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen und legt damit Bekenntnis für die Wiedergeburt der deutschen Nation ab! Am Abend des historischen 21. März sollen sich

durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Fackelzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenschaft und der Schuljugend bewegen.

Auf unseren Bergen und Höhen sollen die Freiheitsfeuer aufflammen! Selbst diejenigen, die durch Alter und Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Ablauf in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk, einig in seinen Ständen und Stämmen, aus Schmach und Demütigung neu erstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal wieder mit Stolz zu dem Dichterwort bekannt:

„Nimmer wird das Reich zerstöret,
Wenn Ihr einig seid und treu."

Dr. Goebbels.

Beflaggung der öffentlichen Gebäude.

Hoheitsanordnung nach Erlaß vom 20. März 1929.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Reichstages

flaggen sämtliche Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten im ganzen Reich am Dienstag, dem 21. März 1933, vorschriftsgemäß nach dem Erlaß des Reichspräsidenten mit der schwarz-weiß-roten Fahne und der Hakenkreuzflagge.

Ich bitte die Reichsbehörden, die ihnen unterstellten Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten zu verständigen.

Die Landesregierungen darf ich bitten, sich dem Vorgehen der Reichsregierung anzuschließen, also für die Dienstgebäude der Landes- und Kommunalbehörden ebenfalls Beflaggung anzuordnen.

Frick.

Sonntagsdienst.

Dienstregelung für die Reichsverwaltung am 21. März.

Am 21. März, dem Tage der feierlichen Eröffnung des neuen Reichstages,

wird in der Reichsverwaltung durchgängig Sonntagsdienst gehalten.

Für den Grenzaufsichts- und Zollabfertigungsdienst und den Betriebsdienst der Reichsverwaltung kann von den Verwaltungschefs eine durch die Natur der Sache gebotene Sonderregelung getroffen werden. In diesem Falle ist den Beamten, Angestellten und Arbeitern zur Teilnahme an Feiern oder Gottesdiensten die erforderliche Zeit freizugeben, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten. Lohnabzug oder Lohnkürzung werden nicht vorgenommen.

Ich bitte, hiernach für den dortigen Geschäftsbereich die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Frick.

Schulfrei.

An die Unterrichtsministerien der Länder.

Aus Anlaß des Zusammentritts des ersten, im neuen Geiste gewählten Deutschen Reichstages am 21. März in Potsdam bitte ich die Unterrichtsverwaltungen,

für diesen Tag Unterrichtsausfall anzuordnen.

Frick.

An die Schulen in Preußen.

Am Dienstag, dem 21. März 1933, tritt zum ersten Male seit dem 9. November 1918 wieder ein Deutscher Reichstag zusammen. Nach dem Zwischenspiel im Weimarer Theater wird der neue Abschnitt deutscher Geschichte eingeleitet

durch einen Festakt der deutschen Abgeordneten in der Garnisonkirche zu Potsdam.

Am Grabe Friedrichs des Großen werden die Abgesandten des deutschen Volkes geloben, sich **für**

ein neues Preußen und Deutschland einzusetzen.

Zur Feier dieses Tages

fällt der Unterricht an allen preußischen Schulen und Hochschulen aus.

Um 11.45 Uhr versammeln sich die Schüler zu einer Feier, in der die Schulleiter auf die Bedeutung dieses Tages des erwachenden Deutschlands hinweisen. Um 12 Uhr hören sie durch Rundfunk die Ansprachen des Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzlers Hitler in der Garnisonkirche zu Potsdam. Schulen, in denen die Möglichkeit der Rundfunkübertragung noch nicht besteht, haben die Möglichkeit der Rundfunkübertragung für diese beiden Reden bis zum Dienstag zu schaffen. Die Schulfeiern müssen so ausgestaltet sein, daß allen Schülern bewußt wird, daß sie hier den Beginn einer neuen Epoche deutscher Geschichte unter dem Zeichen des völkischen Staatsgedankens miterleben.

Rust.

Verfügung an die Reichswehr.

Amtlich wird bekanntgegeben:

Der Reichswehrminister.

Betr. Feierlichkeit am 21. März 1933.

Aus Anlaß der Eröffnungssitzung des neugewählten Reichstags findet in Potsdam ein feierlicher Staatsakt statt.

Die Wehrmacht hat an diesem Tage dienstfrei. Sie feiert den Tag durch Feldgottesdienst mit anschließendem Appell und Ansprache der Standortältesten. Die Standortältesten haben einen Vorbeimarsch abzunehmen.

Sämtliche Dienstgebäude der Wehrmacht setzen Flaggen.

Die Schiffe der Reichsmarine setzen Toppflaggen. An Bord Gottesdienst, anschließend Musterung und Ansprache der Befehlshaber, Chefs bzw. Kommandanten.

Blomberg.

Nachtrag zur Verfügung des Reichswehrministers.

Die militärischen Feiern am 21. März 1933 sind überall zeitlich so zu regeln, daß 12.45 Uhr das Deutschlandlied gesungen wird. Während des Liedes ist in den Artilleriestandorten ein Salut von 21 Schuß abzugeben. Schützensalutstationen und salutfähige Schiffe feuern den Landessalut mit 21 Schuß. Ferner sind von 18 bis 19 Uhr Platzkonzerte zu veranstalten.

Hitler und das Zentrum.

Heute Verhandlungen über das Ermächtigungsgesetz?

Berlin, 20. März. (Drahtb.) Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist für Montag eine Besprechung Hitlers mit den Führern der Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei in Aussicht genommen. Eine offizielle Einladung zu dieser Zusammenkunft ist allerdings noch nicht ergangen. Der Reichskanzler dürfte die Absicht haben, das Zentrum darüber zu unterrichten, wie sich die Regierung den Verlauf der Reichstagssitzungen denkt und welche Gegenstände sie beraten und erledigt zu sehen wünscht. Der wichtigste Gegenstand der Verhandlungen zwischen Regierung und Zentrum wird demnach das von der Regierung gewünschte Ermächtigungsgesetz sein.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags tritt heute nachmittag im Reichstagsgebäude zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Voraussichtlich wird Dr. Kaas in seinem Bericht über die politische Lage schon Auskunft über die Absichten der Reichsregierung geben können, da die Besprechung mit dem Reichskanzler vorausgegangen sein dürfte. Im übrigen wird in dieser Sitzung die Konstituierung der Fraktion erfolgen. Man rechnet damit, daß der bisherige Vorstand wiedergewählt wird.

Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, hat die Führung der Deutschen Zentrumspartei vom Reichskanzler Hitler ein Schreiben bekommen, in dem strengste Untersagung aller Ueberfälle auf Angehörige des Zentrums zugesagt und ausdrücklich betont wird, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Das gilt auch für verschiedene Vorkommnisse in katholischen Zeitungsredaktionen. In Ergänzung seines bekannten Erlasses hat der Reichskanzler außerdem dem Zentrum erklärt, daß alle außergesetzlichen Maßnahmen streng bestraft werden sollten, wenn die Untersuchung ergabe, daß etwa Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei daran beteiligt sein sollten.

Dr Luther deutscher Botschafter in Washington.

Washington, 19. März. (Funkspr.) Wie hier verlautet, ist das Agrement zu der Ernennung des bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zum deutschen Botschafter von der amerikanischen Regierung erteilt worden.

Die Ernennung Dr. Luthers zum Botschafter hat überall einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Der Name Dr. Luthers ist in ganz Amerika gut bekannt, und seine offene und energische, dabei aber versöhnliche Art im internationalen Verkehr ist sowohl im Staatsdepartement als auch in der Washingtoner Presse rühmend hervorgehoben worden. Angesichts der Nervosität, die hier über die gespannte außenpolitische Lage Europas herrscht, hat die Berufung des Unterzeichners des Locarno-Paktes an einen wichtigen Posten in den Vereinigten Staaten eine besondere Beruhigung hervorgerufen.

Freiherr von Massenbach Nachfolger Professor Wagemanns.

TU. Berlin, 19. März. (Drahtb.) Die Beurlaubung Professor Dr. Wagemanns erstreckt sich auch auf die Leitung des Instituts für Konjunkturforschung. Zum Kommissar für das Statistische Reichsamt und das Institut für Konjunkturforschung ist, einer Meldung des „Lokalanzeigers" zufolge der Personalchef des Reichswirtschaftsministeriums, Freiherr von Massenbach, ernannt.

„Nationale Notenbankpolitik."

„Wertbeständigkeit der Mark bleibt erhalten."

Eine Rundfunkansprache Schacht's.

Berlin, 19. März. (Drahtb.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Sonnabend im Rundfunk eine Ansprache, die über alle deutschen Sender übertragen wurde. Der Reichsbankpräsident erklärte:

Das Geld-, Bank- und Kreditwesen ist keine Angelegenheit, die nach irgendwelchen mathematischen Regeln ein Sonderdasein führt, sondern ist in stärkstem Maße mit den Interessen der nationalen Wirtschaft und damit des gesamten Volkslebens verwoben. Es ist deshalb

nicht möglich, eine Notenbank zu leiten ohne mit den politischen Grundsätzen der Regierung im Einklang zu sein.

Die Aufgaben für eine nationale Notenbankpolitik ergeben sich von selbst. Wir werden jeden möglichen Weg beschreiten müssen,

um die Reichsbank wieder mit Gold und Devisen anzureichern.

Solange die internationale Welt fortfährt, sich unseren Waren zu versperren, werden wir eine starke eigene Initiative für die Erreichung dieses Zieles nicht entbehren können. Dabei darf das Ausland versichert sein, daß wir unsere kommerziellen Schuldverpflichtungen in vollem Umfange anerkennen. Ich hoffe aber, daß die übrige Welt gemeinsam mit uns den internationalen Zahlungsverkehr wieder in Gang bringen wird, ohne den auch der Warenverkehr nicht wieder in Gang kommen kann.

So lange indessen die Neigung, unsere Warenexporte aufzunehmen, in der Welt so gering ist wie jetzt, oder sogar sich noch verringert, werden wir

nicht umhin können, der Pflege des inländischen Marktes eine weit stärkere Beachtung zu schenken als bisher.

Wo immer sich produktive Möglichkeiten in Deutschland ergeben, sei es in der Landwirtschaft, sei es im Gewerbe, wird die Reichsbank Hilfestellung geben. Gerade der Initiative und Verantwortung des einzelnen kleinen Geschäftsmannes, Fabrikanten, Landwirtes und Unternehmers wird jedes mögliche Entgegenkommen geneigt werden müssen, nachdem die Ueberorganisation und Bürokratisierung der großen Konzerne nicht nur soziale, sondern auch so manche wirtschaftliche Nachteile ans Licht gebracht hat.

Die zukünftige Währungspolitik wird ihrer Aufgabe, die Wertbeständigkeit der Mark zu erhalten, unverändert treu bleiben.

Aber sie wird mit größtem Nachdruck darauf ausgehen, diese Wertbeständigkeit wieder organisch in einer kraftvollen Wirtschaft zu verankern. Die gleiche Willensrichtung von Reichsregierung und Reichsbank wird ein einheitliches Zusammenarbeiten im gesamten Finanz-, Bank- und Kreditwesen sowohl bei den staatlichen wie gegenüber den privaten Stellen gewährleisten. Große Arbeit steht bevor. An diese Arbeit wollen wir jetzt herangehen zum Wohle unseres arbeitenden und arbeitswilligen Volkes.

Neue Finanzmaßnahmen.

Steuererleichterungen in Preußen.

Senkung der Schlachtsteuer. – Sonderbesteuerung der Warenhäuser.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Die Kommissare des Reiches in Preußen haben in einer Sitzung des Staatsministeriums die Grundzüge des Staatshaushaltsplanes für 1933 entsprechend den Vorschlägen des für den Bereich des preußischen Finanzministeriums bestellten Kommissars Reichsminister a. D. Prof. Dr. Popitz beschlossen. Im Zusammenhang hiermit haben die Kommissare eine Reihe von Gesetzesänderungen beschlossen, die in einer „Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen" zusammengefaßt sind.

Die Verordnung enthält neben der Ausdehnung der preußischen Abgabengesetze und des preußischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz auf das Rechnungsjahr 1933 eine Reihe bedeutsamer Aenderungen. Nachdem der Kommissar für den Bereich des preußischen Finanzministeriums erst vor einigen Tagen in dem Runderlaß vom 7. März für die verlängerte Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer vom Beginn des Rechnungsjahres 1933 ab wesentliche Steuererleichterungen für den Hausbesitz angeordnet hat, werden

auch für die Schlachtsteuer Erleichterungen

geschaffen.

Der Tarif für die Schlachtungen älterer Ochsen wird um rund 30 v. H. gesenkt. Um die Landwirte vor Uebervorteilungen zu schützen, wird die offene Rückwälzung der Steuer durch gesonderte Inrechnungstellung oder durch Abzug vom Kaufpreise unter Androhung hoher Geldstrafen verboten.

Die Unzuträglichkeiten, die sich aus der ungleichmäßigen Erhebung der Schlachtsteuer bei Schlachtungen außerhalb der öffentlichen Schlachthäuser ergeben haben, werden beseitigt, indem die Steuer künftig bei allen Schlachtungen vor der Tötung der Schlachttiere zu entrichten ist, wie es schon bisher für die Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthöfen vorgeschrieben war.

Bei der Gewerbesteuer ist zum Schutz des gewerblichen Mittelstandes gegen die übermächtige Konkurrenz der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte eine steuerliche Verschärfung in der Form vorgesehen, daß

die Zweigstellen der Warenhäuser, Einheitspreis- und Kleinpreisgeschäfte in den Gemeinden, in denen sich nicht die Betriebsleitung befindet, ohne weiteres einer um ein Fünftel höheren Gewerbesteuer unterworfen werden, auch wenn die Gemeinde eine erhöhte Filialgewerbesteuer nicht beschlossen hat.

Für die notleidenden preußischen Landgemeinden sowie Hamburg und Bremen ist auch im Rechnungsjahr 1933 wiederum eine Sonderhilfe vorgesehen. Aus den übrigen Vorschriften der Verordnung ist noch zu erwähnen, daß

die Staatszuschüsse zur Pfarrbesoldung

an die evangelischen Landeskirchen und die katholische Kirche im neuen Rechnungsjahr ungekürzt in der gleichen Höhe von 1932 bereitgestellt werden.

Als Anlage ist der Verordnung der Vertrag mit dem Deutschen Reiche über die Regelung der Beteiligungen an der deutschen Zentralgenossenschaftskasse beigefügt. Das bereits im Oktober vorigen Jahres beschlossene Abkommen wird nunmehr rückwirkend in Kraft gesetzt.

Umfangreiche Richterversetzungen

Entlassung aller jüdischen Richter?

Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Wie wir hören, stehen bei den preußischen Gerichten umfangreiche Umbesetzungen bevor, die mit Versetzung zahlreicher Richter verbunden sein werden. Es sollen **alle jüdischen Strafrichter an Zivilkammern versetzt werden, ebenso will man aus der Staatsanwaltschaft alle jüdischen Beamten entfernen.** Die Maßnahme ist auf einen Schritt des nationalsozialistischen Juristenbundes zurückzuführen, der seit einigen Wochen bereits in dieser Richtung tätig war. Auch an den Schnellgerichten und Jugendgerichten sollen vom 1. April ab nichtjüdische Richter beschäftigt werden, ebenso sollen auch als **Untersuchungsrichter künftig ausschließlich nichtjüdische Richter tätig sein.** Diese Maßnahme wird damit begründet, daß an vielen Gerichten weit über die Hälfte aller Richterstellen in den Strafkammern mit jüdischen Richtern besetzt seien, die politisch fast ausschließlich links ständen. Es solle zwischen der Besetzung der Richterstellen und der Stimmung des Volkes eine gewisse Uebereinstimmung herbeigeführt werden.

In Berlin sind entsprechende Maßnahmen bereits in Angriff genommen worden, insbesondere hat Landgerichtspräsident Soelling vom Landgericht I — der vor einigen Monaten von der SPD zu den Deutschnationalen übertrat — die Neubesetzung der Strafkammern beim Landgericht I mit größter Beschleunigung vorbereitet.

Neue Verordnung über die Krankenversicherung.

Berlin, 19. März. (Drahtb.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die vom Reichskabinett beschlossene erste Verordnung zur Neuordnung der Krankenversicherung. Die Verordnung befaßt sich mit der Aufsicht über die Krankenkassen, ihre Verbände und Vereinigungen und führt eine **Stellensperre bei Krankenkassen ein.**

Die Oberversicherungsämter werden ermächtigt, den Versicherungsämtern Weisungen für die Aufsichtsführung zu erteilen. Der Reichsarbeitsminister kann selbst in die Aufsicht eingreifen, indem er im Einzelfalle **Fachbeamte als Kommissare bestellt und sie nötigenfalls ermächtigt, die Aufgaben der Organe zu übernehmen.** Die von den großen Kassenvereinigungen eingerichteten Prüfungsstellen werden der Aufsicht der Oberversicherungsämter unterstellt. Die Verordnung ermächtigt ferner den Reichsarbeitsminister, die Aufsicht über die Spitzenverbände und ihre Eigenbetriebe selbst zu übernehmen. Mit einer entsprechenden Anordnung ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

Bis auf weiteres dürfen die leitenden und sonstigen gehobenen Stellen bei den Krankenkassen und ihren Verbänden nicht neu besetzt oder ihre Inhaber hinsichtlich der Besoldung oder der Dauer der Anstellung günstiger gestellt werden.

Eine ähnliche Regelung ist für die Stellenbesetzung in der Reichsknappschaft getroffen.

476 Abgeordnete im neuen Preußischen Landtag.

TU. **Berlin,** 19. März. (Drhatb.) Auf der Sitzung des preußischen Landeswahlausschusses, die am Sonnabendmittag unter dem Vorsitz des Landeswahlleiters stattfand, wurde festgestellt, daß auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März nicht 474, wie im vorläufigen amtlichen Ergebnis festgestellt worden war, sondern 476 Abgeordnete in den neuen preußischen Landtag einziehen werden. Die Liste **Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst und Deutsch-Hannoversche Partei erhält nicht 6, sondern 8 Sitze.** Die Sitzverteilung auf die übrigen Parteien bleibt unverändert.

Kube über die Regierungsbildung in Preußen.

In einem im Preußischen Pressedienst der NSDAP veröffentlichten Artikel schreibt der Führer der nationalsozialistischen Preußenfraktion, Abg. Kube über die bevorstehende Regierungsbildung in Preußen u. a.:

„In den nächsten Wochen werden wir zur weiteren Festigung der politischen Verhältnisse in Preußen kommen. Mit dem Zwischenzustand der Reichskommissariate in Preußen muß nunmehr ein Ende gemacht werden, nachdem im preußischen Landtag die notwendige Mehrheit für die Bildung einer gesetzmäßigen Regierung vorhanden ist. Daß das kommende Preußenkabinett naturgemäß unter nationalsozialistischem Einfluß stehen wird, ist angesichts der Zahlenverhältnisse eine glatte Selbstverständlichkeit. Innerhalb der nationalsozialistischen Partei gibt es keine Meinung. Und da die Staatsverwaltung und die Staatsführung möglichst reibungslos gestaltet werden müssen, wäre es natürlich das beste, wenn wir ein rein nationalsozialistisches Preußenkabinett erhielten. Die notwendige Mehrheit ist dafür vorhanden. Aber die Ritterlichkeit Adolf Hitlers wird die notwendig erscheinenden Rücksichten auf die Forderungen der Reichspolitik auch in Preußen zum Ausdruck kommen lassen. Und da sich die preußische Landtagsfraktion der NSDAP unter meiner Führung stets lediglich als eine Waffe des Führers für die Gestaltung der deutschen Geschichte gefühlt hat, werden wir die Befehle des Führers auch in Preußen mit peinlicher Sorgfalt ausführen."

Bayerische Regierungsbildung bis nach Reichstag vertagt.

TU **München,** 19. März. (Drahtb.) Halbamtlich wird mitgeteilt:

Reichskanzler Adolf Hitler wird am Montag früh mit Sonderflugzeug nach Berlin zurückkehren. Die Verhandlungen wegen der Regierungsbildung in Bayern wurden am Sonntag abend zunächst abgebrochen und bis zur Beendigung der kurzen Tagungsperiode des Reichstages vertagt.

Ungeheuerlicher Mordplan der KPD. aufgedeckt.

TU **St. Andreasberg** (Harz), 18. März. (Drahtb.) Bei den kürzlich vorgenommenen Haussuchungen durch Polizei und SS-Leuten bei Kommunisten, wurden auch **kommunistische Mordpläne entdeckt,** die zahlreiche **Todeskandidaten genau bezeichnen.** Die Briefe der Kommunisten, die der Behörde in die Hände fielen und die den zweifellosen Nachweis der verbrecherischen Absichten erbringen, denen zahlreiche Menschen zum Opfer fallen sollten, werden nunmehr von amtlicher Seite bekannt gegeben. Danach wurden die Stollen im Sperrental bereits, doch vergeblich, von der SS und SA durchsucht. Es heißt da:

Etwa 30 Meter vom Eingang ist der Stollen zum Teil eingestürzt, dann kommt Wasser, das zum Teil recht hoch steht. Dort muß hindurchgegangen werden, bis wieder der Stollen trocken wird und dort liegen Waffen in zwei Kisten. Das Reklamematerial liegt ebenfalls begraben, und zwar in einer Blechtonne und in einer größeren verlöteten Blechtonne. Auf Grund der Personenstandsaufnahme der Genossenschaft SOGS. und D. in der Bergstadt St. Andreasberg sind gleichzeitig mit den Ausführungen der Befehle am 3. März

folgende Personen aus der Stadt St. Andreasberg festzuhalten und sicherzustellen

(es folgen Namen der Todeskandidaten, d. R.). Die mit „S" bezeichneten Personen **sind sofort nach ihrer Verhaftung auf dem verkehrsreichsten Platz der Stadt zu erschießen, nach Möglichkeit in Gegenwart einer großen Einwohnerzahl nationaler Kreise, die, wenn nötig, herbeigeschafft werden müssen. Die in St. Andreasberg stationierten Landjäger sind zu überwachen,** von unseren Plänen in Kenntnis zu setzen und bei Androhung der Todesstrafe zu zwingen, sich in den Dienst unserer Sache zu stellen. Wir geben zu, wir haben das Spiel einstweilen verloren. Der Plan muß aufgegebenweise durch Verrat bekannt geworden sein. Wir führen den Kampf aber weiter. Er wird erbitterter geführt werden, denn zwar. Sie werden uns nicht sehen, aber unsere Hand werden sie spüren.

Vor Bränden und Bombenlegungen werden wir nicht zurückschrecken.

Wir werden die Feme benutzen und nicht eher rasten, bis die Liste leer ist und der letzte Kandidat unter der Erde liegt.

Umfangreiche Waffen- und Munitionsfunde.

TU **Limbach bei Chemnitz,** 19. März. (Drahtb.) Bei den Haussuchungen, die in den letzten Tagen in Limbach durchgeführt wurden, wurden u. a. 20 Revolver entdeckt und beschlagnahmt. In der Nähe der Siedlung „Am Quirlbusch" wurde eine Kiste mit einer Bombe und etwa 50 000 Schuß Munition gefunden. In einem Mietshaus des Bau- und Sparvereins fand man recht Gewehre und etwa 1000 Schuß Munition sowie ein Maschinengewehrschloß, vier Trommelrevolver und Handgranaten. Die Sachen waren auf dem Dachboden unter der Diele versteckt, die mit Schrauben gesichert war. Durch die aufgefundene Bombe hätte ein ganzer Häuserblock zerstört werden können. Im Zusammenhang mit diesen Funden wurde eine Reihe von Kommunisten verhaftet. Sie erzählten, daß in der KPD. in sogenannten „Fünfer-Terrorgruppen gearbeitet werden sei und daß Unterricht im Gebrauch von Waffen, in der Ausführung von Sprengstoffanschlägen und in Straßenüberfällen erteilt worden ist. Den Teilnehmern an solchen Kursen war strengstes Stillschweigen auferlegt. Wer es brechen würde, sollte mit dem Tode bestraft werden. Die Rädelsführer sind geflüchtet.

Im Erzgebirge und im Vogtlande haben sich unter dem Eindruck der kommunistischen Attentatspläne verschiedene kommunistische Ortsgruppen aufgelöst. Kommunistische und sozialdemokratische Gemeindeverordnete sind in großer Zahl aus den Gemeindeparlamenten ausgeschieden oder aus ihren Parteiorganisationen ausgetreten. In Halsbrücke bei Freiberg z. B. sind sämtliche Gemeindeverordnete aus der SPD. ausgetreten.

BOCHUMER Mosaik

Das war nicht nett. Das war diesmal ein windiges **Wochenend**. Mußte das sein? Die ganze Woche war das Wetter wie geleckt und ausgerechnet am siebenten Tage, wo der Mensch sich ausruhen soll und sich einmal das Naturwunder draußen ansehen wollte, da jagt und schauert es wie in Winterstürmen. Es scheint also doch noch etwas zu früh zu sein, um in das Motiv: „Winterstürme wichen dem Wonnemond" einzustimmen. Und selbst der kalendermäßige Anfang des Frühlings wird noch von vielen Wenn und Aber umrankt sein. Denn noch haben wir den April nicht hinter uns, von dem wir wissen, daß er tut, was er will. Das beste scheint demnach zu sein, daß man vom Frühling nicht anders als in der angenehmen Hoffnung auf sein Kommen spricht. Das Wochenend hat es uns gelehrt. Mit einemmal spürten wir, daß es im Osten doch noch sehr zugig ist und daß aus der Erde immer noch Kälte aufsteigt und daß im Dämmerlicht noch graue Nebelschwaden ziehen und sich schwer über die Stadt und das Land legen, darin Lichter und Lampen ihren Schein mit bunten Reflexen brechen. Trotz Amselschlag und Drosselfang, trotz schwellender Knospen und schimmernden Blattgrüns, trotz Tulpen und Maiglöckchen und Narzissen hinter Fensterscheiben, trotz allem vorerst nicht mehr als ein seliges Hoffen und Wünschen auf eine schönere Zukunft, wie die politische Lage nicht besser durch das neue Werden in der Natur illustriert werden kann. Auch in der Natur eine Revolution, eine Umwälzung, die mit Fragezeichen gespickt ist. Wohl leuchten die Haselbüsche auf dem Wienkop schon frisch und grün, künden die Pappeln und Ulmen im Stadtpark den Lenz, sind die gefiederten Freunde schon eifrig mit Halmen und Federchen beim Bauen, aber düsteres Gewölk zieht am Himmel und ein rauher Wind zwingt die seidigen Köpfchen der Eichkätzchen zu untertänigem Sichverbeugen und noch wissen wir nicht, ob die erste Blütenpracht nicht doch noch ein Opfer eines Kälterückfalls wird. Nur das eine wissen wir, daß sie alle Zeichen einer neuen Zeit sind . . .

*

Auf der Höhe. Mit dem Wochenend wurde es also nichts zu einem Spaziergang. Es war gemütlicher zu Hause und man war heil froh, daß die Kohlenvorräte noch nicht ganz zu Ende gegangen, sondern der Ofen noch seine behagliche Wärme ausstrahlen konnte. Und da erinnerte man sich auch wieder mal des Rundfunks und erbaute sich an der katholischen Morgenfeier, die der Kirchenchor Herz-Jesu Köln mit seinem Gesang verschönte, und lauschte dem hehren Glockengeläut der Basilika St. Gereon zu Köln, wo eine Stunde später die Kölner Frühjahrsmesse eröffnet wurde. Und nachmittags machte man dann einen Gang zur Ausstellung, auf die wir in der Samstagsausgabe hingewiesen hatten. Und man war überrascht über die Fülle von Nadelarbeiten der verschiedensten Techniken und über den geschulten Sinn für die gute Form und die organische Materialverwertung und die gewissenhafte Technik, wie sie sogar in der Verzierung zum Ausdruck kam. Und man freute sich über die Zielrichtung der gesamten Arbeit auf Verwendbarkeit im praktischen Leben, über alle die Dinge des täglichen Gebrauchs in Ausführungen, die diesen Gebrauch vertragen und auch nicht mehr Zeit beanspruchen, als die heutige Hausfrau für Handarbeiten zur Verfügung hat. Daß auch der Zeichenunterricht eine gesunde Geschmacksrichtung verrät, versteht sich. Nicht minder erstaunt war man über die vielseitigen und geschmackvollen Schneiderarbeiten und die Anordnung der ausgestellten Sachen, die zeigten wie sehr gewonnener Geschmack und Gestaltungsfähigkeit der Frau dem Heim zugute kommen können. Jeder Unbefangene, der solche Ausstellungen besucht, wird zugeben müssen, daß die Bochumer Schulen auf der Höhe sind und wertvollstes Lehrgut vermitteln.

*

Oculi, da kommen sie. Und haben Sie auch einmal über die Bedeutung des gestrigen Sonntags nachgedacht? Daß gestern der Sonntag „Oculi" war, d. i. „Augen", wie der dritte Fastensonntag nach den Anfangsworten der in unserer Kirche an ihm gelesenen Messe benannt wird; denn diesem Sonntag gilt der 15. Vers vom 25. Psalm: „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen." Meine Augen! Wir sollten jeden Tag im Stillen dankbar sein für unsere Augen. Wenn wir am Morgen die Augen aufschlagen, sollte der erste Blick ein stilles Dankgebet zum Himmel sein für die Gabe der Augen. Das Auge ist des Herzens Tür. In den Augen spielt sich das Innere eines Menschen wieder. Der Sonntag Oculi bringt auch nach einem alten Sprichwort die Heimkehr vertrauter Sommergäste. Vor allem späht man an diesem Sonntag nach den ersten Schwalben aus, die ja ein gutes Omen für das ganze Jahr sein sollen. Sechs Sonntage um Ostern sind Höhepunkte im Leben des Jägers. „Oculi, da kommen sie", sagt ein alter Weidmannsspruch und meint damit die Schnepfen, die bei ihrer Rückkehr aus südlichen Ländern jetzt durch Deutschland ziehen. Vom März bis Oktober weilt die Schnepfe bei uns. Die Waldschnepfe wird bei dem Zug, dem berühmten „Schnepfenstrich", geschossen. Mit dem Eintritt warmer Frühjahrswitterung erscheinen die Waldschnepfen zuerst spärlich, dann häufiger, bis der Durchzug gewöhnlich im ersten Drittel des Aprils, wenn die Frösche zu quaken beginnen, beendet ist. In normalen Jahren gelten die Tage vom 1. bis 25. März als der Höhepunkt der Frühjahrsschnepfensaison.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Montag, den 20. März:

Sonnenaufgang 6.34 Sonnenuntergang 18.42
Mondaufgang 4.35 Monduntergang 11.28

1770 Der Dichter Friedrich Hölderlin in Lauffen a. Neckar geb. (gest. 1843).
1870 General Paul v. Lettow-Vorbeck in Saarlouis geb.
1874 Der Dichter Börries Frhr. v. Münchhausen in Hildesheim geb.
1890 Rücktritt Bismarcks.

Sicherstellung des Reichsbahnverkehrs.

Der Brand des Reichstagsgebäudes zeigte, daß der Radikalismus auch vor den schlimmsten Terrorakten nicht zurückschreckte. Da zu befürchten war, daß verbrecherische Elemente weitere Sabotageakte begehen würden, sah es die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für ihre vornehmste Pflicht an, Leben und Gesundheit der Reisenden sowie die Sicherheit der ihr zur Beförderung anvertrauten Güter in erhöhtem Maße zu schützen. Zu diesem Zwecke erfolgte Ende Februar der reibungslose Einsatz des Bahnschutzes, der neben dem mit der ständigen Ueberwachung der Bahnstrecken beauftragten Streifdienst eine verschärfte Streckenkontrolle übernahm. Der Bahnschutz besteht aus nationalgesinnten, gut ausgebildeten und ausgerüsteten Eisenbahnern, die sich freiwillig für diesen Dienst zur Verfügung gestellt haben. Die Bewachung der Strecken und wichtigeren Bauwerke, die an das eingesetzte Personal große Anforderungen stellt, wird planmäßig bei Tag und Nacht durchgeführt.

Aufgeklärte Einbruchsdiebstähle.

In der Nacht zum 17. d. Mts. wurde die Verkaufsstelle eines früheren Konfektionsgeschäftes in Linden-Dahlhausne von Dieben heimgesucht. Die Täter erbeuteten Waren im Werte von etwa 300 RM. Inzwischen wurden zwei Personen als Täter ermittelt und festgenommen. Der überraschende Zugriff der Kriminalpolizei brachte das gesamte gestohlene Gut zu Tage.

Ein großer Teil der in letzter Zeit ausgeführten Schaufenstereinbrüche, bei denen die Täter in fast allen Fällen die Ecken der Schaufensterscheiben zertrümmerten und außer dem durch das Entwenden von Waren aus den Auslagen entstandenen Schaden einen weit höheren, durch das Zertrümmern der großen Fensterscheiben herbeiführten, fand jetzt durch die Festnahme von drei Personen seine Aufklärung. Bisher konnten den Festgenommenen elf Schaufenstereinbrüche nachgewiesen werden. Zweifellos kommen aber noch mehr Einbruchsdiebstähle auf ihr Konto.

:: **Festgenommen wurden:** Ein Bergmann wegen Zuhälterei und drei Bergleute wegen schweren Diebstahls, sämtlich aus Bochum.

Neuer Reichstarif für die privaten Straßenbahnen.

Nachdem die im Laufe der letzten Monaten zwischen dem Arbeitgeberverband der privaten Straßenbahnen und den gewerkschaftlichen Organisationen über den Neuabschluß eines Rahmentarifes geführten Verhandlungen gescheitert waren, hatten sich die Gewerkschaften an das Reichsarbeitsministerium um Vermittlung gewandt. Die Hauptdifferenzen bestanden darin, daß der Arbeitgeberverband anstelle eines einheitlichen Reichstarifes nur noch bezirkliche Abmachungen treffen und den Urlaub und den bisher gewährten Krankenlohn herabsetzen wollten. Vor einem Sonderschlichter fanden nun in Berlin abermals Verhandlungen statt, die zunächst ergebnislos verliefen. Darauf wurde eine Schlichterkammer gebildet, die folgenden Schiedsspruch fällte:

Der bisherige Rahmentarifvertrag wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß eine erneute Kündigung erstmalig zum 31. März 1934 vorgesehen ist. Die mit den rheinisch-westfälischen Bahnen abgeschlossenen bezirklichen Vereinbarungen werden durch diesen Tarifvertrag nicht berührt. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 8 Stunden, doch ist auf Verlangen des Arbeitgebers Mehrarbeit zu leisten, die mit einem Zuschlag von 20 Prozent zu vergüten ist. (Eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand.) Der Krankenlohn, der jetzt je nach Dauer der Beschäftigung und je nach Dauer der Krankheit, bezw. Arbeitsunfähigkeit 70 bis 90 Prozent betrug, wird auf 65 bis 80 Prozent festgesetzt. Der Urlaub wird durchschnittlich um 2 Arbeitstage gekürzt. Die Erklärungsfrist der Parteien läuft bis zum 24. März dieses Jahres.

Falls die Parteien diesem Schiedsspruch zustimmen, was wahrscheinlich ist, wie von interessierter Seite mitgeteilt wird, wird der neue Rahmenvertrag ab 1. April anstelle des am 31. März außer Kraft tretenden Geltung haben.

Aus dem Verlauf dieses Tarifkonfliktes ist zu schließen, daß die tarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auch unter der neuen politischen Entwicklung beibehalten wird.

Ausstellung und Elternabend der Liebfrauenschule Altenbochum.

sde. Gestern abend veranstaltete die Liebfrauenschule Altenbochum im Drewermannschen Saal einen Elternabend, um den Kindern Gelegenheit zu geben, zusammen mit Eltern, Lehrern und Geschwistern einige frohe Stunden zu verbringen und um gleichzeitig dadurch das Band zwischen Schule und Elternhaus immer fester zu knüpfen. Vormittags wurde eine Ausstellung eröffnet, in der die Kinder vom 3.—8. Schuljahr eine Unmenge von Handarbeiten, Zeichnungen, Holzsägearbeiten und anderes mehr zusammengetragen hatten, um auch einmal der Oeffentlichkeit einen Einblick in das große und bunte Arbeitsfeld der Jugend zu geben. Bei der starken Beteiligung (es hatten ca. 400 Kinder ausgestellt) war auch das kleinste Plätzchen und das bescheidenste Eckchen ausgenutzt, und obschon auch die Wände zu Hilfe genommen waren, konnte doch manches hübsche und sehenswerte Teil nicht mehr ausgelegt werden — der beste Beweis, mit welchem Eifer die vielen Buben und Mädels für ihre Ausstellung geschafft hatten. Und was da gezeigt wurde, nötigte jedem Besucher ehrliche Bewunderung ab für den Reichtum jugendlicher Erfindungsgabe und Schaffenskraft. Den größten Raum nahmen die Handarbeiten ein, angefangen bei den Puppenkleidern, fortgesetzt bei Basararbeiten, Stickereien für Kissen, selbstgeschneiderten Schlafanzügen und Kleidern, Wäschestücken und Pullovern mit geschmackvollen und künstlerischen Verzierungen. Sehr bemerkenswert auch die verschiedenartigsten Bilder, Klebearbeiten, farbenprächtige Entwürfe für Kirchenfenster, Aquarell- und Tuschzeichnungen, Transparentarbeiten usw., unter denen mancher originelle Einfall sich besonders hervorhob. In einem anderen Raum sah man Bilder aus der Heimatkunde, Erdkunde, moderne Schildermalerei, Verkehrszeichen, ganz ausgezeichnete Scherenschnitte (darunter auch die Illustration der „Dorfmusik"), Körper-, Linear- und Stabzeichnungen. Besondere Vollendung zeigten auch die Holzsägearbeiten (Lampenschirme, Radio-Lautsprecher usw.). Besonders gelungen ein kleiner Altar. Nicht zu vergessen auch die in „eigener Werkstatt" hergestellten Bücher, die mit Zeichnungen und Aquarellen reich illustriert waren. Wenn man bedenkt, daß sämtliche ausgestellten Sachen aus persönlichen Entwürfen und selbständiger Arbeit der Kinder entstanden sind, so kann man der Liebfrauenschule und ihren Kindern zu diesem schönen Erfolge nur gratulieren.

*

Der Elternabend begann bereits um 19 Uhr, um das reichhaltige Programm in Ruhe abwickeln zu können.

Nach einem Eröffnungsmarsch und einem Begrüßungsgedicht richtete Aufreichermeister Metz herzliche Worte der Begrüßung an die Kinder und die Eltern, die durch ihr zahlreiches Erscheinen bewiesen, mit welchem Interesse sie an allen Ereignissen teilnehmen, die die Kinder mit der Schule verbinden. Dann folgte ein bunter Reigen von Darbietungen, denen man die helle Freude der Kinder anmerkte, einmal Gelegenheit zu haben, den Eltern einige frohe und unterhaltsame Stunden zu bieten und ihnen zu zeigen, was sie in sicherlich langer Vorbereitung alles gelernt hatten. Volkstänze Reigen, Gedichte und Lieder wechselten mit ernsten und heiteren Theaterszenen und Musikstücken. Besonderen Beifall fanden die kleinen Szenen „Der Verkehrsschutzmann", „Beim Schuster", „Schützenfest", „Großmütterchen erzählt", „Unser tägliches Brot" und „Heimkehr". Auch die Kinderchöre zeigten mit ihren frischen, klaren Stimmen recht ansprechende Leistungen. Lehrer Rohling sprach in einem Vortrag über „Die häusliche Erziehung", in dem er in charakteristischen Zügen und an Hand sinnfälliger Beispiele ein Bild von der Erziehung der Kinder im Elternhause gab, wie sie richtig und leider recht oft auch falsch gehandhabt wird. Reicher Beifall der aufmerksam lauschenden Zuhörer dankte dem Redner für seine interessanten und anregenden Ausführungen. Ein Musikstück beschloß den eindrucksvollen und in jeder Hinsicht wohlgelungenen Abend, an den die Veranstalter, die Eltern und vor allem die Kinder noch recht lange mit Freude zurückdenken werden.

Hohes Alter.



Frau Theresia Cramer, Hermannshöhe 29, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag. Die Jubilarin ist eine langjährige Bezieherin der „Westfälischen Volkszeitung". Möge ihr noch ein langer und sonniger Lebensabend beschieden sein!

25 jähriges Ortsjubiläum von Pfarrer Klose.

v. Die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Altstadt im 3. Pfarrbezirk begingen das 25 jährige Ortsjubiläum ihres geliebten Führers und Seelenhirten Pfarrer Philipp Klose in festlicher und erhebender Weise. Ein Menschenalter lang wirkte der Jubilar in unserer Stadt und seine immer von liebendem Eifer getragene, niemals erlahmende Arbeit hat reichen, sichtbaren Segen getragen. Am Sonntag vormittag fand in der Christuskirche, in der Pfarrer Klose vor einem Vierteljahrhundert eingeführt wurde, ein Festgottesdienst statt. Erstaunlich lauschte die das Gotteshaus ganz füllende Gemeinde der vom Jubilar gehaltenen Festpredigt über Johannes 3, Vers 34, von der Erlösung der Menschen durch den Opfertod Christi. Nach dem Festgottesdienst nahm Pfarrer Klose die Beglückwünschungen des Presbyteriums entgegen. Kopf an Kopf drängte sich die Gemeinde des 3. Pfarrbezirks am Nachmittag im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, um das silberne Ortsjubiläum ihres Pfarrers festlich zu begehen. Presbyter Adolph entbot dem Jubilar, dessen Angehörigen, den Ehrengästen, unter denen sich Superintendent Niederstein befand, und den so zahlreich erschienenen Gemeindemitgliedern den Willkommensgruß. Als Vertreter der Gemeinde begrüßte Pfarrer Schmidt 2 die Festversammlung. In seiner Festansprache zeichnete der Redner das Lebensbild des Seelenhirten und Menschenfreundes Pfarrer Klose, der immer nur die Pflicht gekannt habe. Die Arbeit des Jubilars sei stets vom Feuer der Liebe durchglutet gewesen. Mit rosem Eifer hat er das schwierige Amt eines Pfarrers in einer Industriegroßstadt mit ihren vielseitigen Aufgaben gewissenhaft verwaltet. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit in der Gemeinde lagen ihm besonders am Herzen die Mitternachtsmission, die Bahnhofsmission, das Weiße Kreuz, der Enthaltsamkeitsring Groß-Bochum, ihnen allen war er Führer und Berater. Auch allen übrigen kirchlichen Vereinen der großen Gemeinde galt seine fördernde Unterstützung. Daß Pfarrer Klose noch lange Jahre zum Segen seiner Gemeinde und zum Glück und zur Freude seiner Familie wirken möge, war der herzliche Wunsch des Redners am Schlusse seiner Ansprache. Nach einer Darbietung des Friedenskirchenchores folgten als weitere Gratulanten: Frau Janzen im Namen der Frauenhilfe des 3. Pfarrbezirks, die Konfirmanden, die Kleinsten aus dem Kindergottesdienst und Presbyter Adolph für die Männer der Gemeinde. Aus allen Glückwünschen sprach die innige Verbundenheit mit dem Seelsorger und die Treue und Liebe, die alle Gratulanten dem Führer gegenüber empfinden. Pfarrer Klose dankte für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit mit bewegten Worten. Seine Freude könne er nicht in Worten ausdrücken. Immer werde er treu weiter arbeiten und wenn er einmal fehle und sich irre, so möge man ihm liebend verzeihen. Alle Arbeit geschehe nur dem Schöpfer aller Dinge zu Ehren. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Nun danket alle Gott" fand die erhebende Feier am Ehrentage von Pfarrer Klose ihren Abschluß.

„B. V. Benzol" gegen „Braunkohlen-Benzol".

Die Wettbewerbsklage der Benzol-Verband G. m. b. H. in Bochum gegen die „Etag" in Berlin ist nunmehr endgültig durch Reichsgerichtsentscheidung zugunsten der Benzol-Verband G. m. b. H. erledigt worden. Das klagende Verkaufssyndikat rheinisch-westfälischer Zechen vertreibt unter dem warenzeichenmäßig geschützten Namen „B. V.-Benzol" einen aus der Verkohlung von Steinkohlen gewonnenen, im wesentlichen aus sog. aromatischen Kohlenwasserstoffen bestehenden Motorenbetriebsstoff. Die beklagte „Etag" bringt einen aus der Verschwelung von Braunkohle hervorgegangenen Betriebsstoff unter der Bezeichnung „Braunkohlenbenzol" in Verkehr. Klägerin bestreitet das Recht der Beklagten, den von dieser vertriebenen Motorenbetriebsstoff „Braunkohlen-Benzol" zu bezeichnen, weil der Betriebsstoff der Beklagten hauptsächlich aus olefinischen, paraffinischen und naphtenischen Kohlenwasserstoffen bestehe, also ein typisches Benzin darstelle, das auch in seinen technischen Eigenschaften vom Benzol scharf zu schei-

Achtung! Betriebsratwahlen!
Wählt christlich-nationale Betriebsräte, keine politische.

den sei, auch von Wissenschaft, Handel und Verkehr geschrieben werde.

Das Landgericht Berlin hat die auf die §§ 1 und 3 UnlWG. gestützte Unterlassungsklage abgewiesen. Kammergericht und Reichsgericht bezogen heben die Beklagte verurteilt, die Führung der Bezeichnung „Braunkohlen-Benzol" für ihren Motorenbetriebsstoff zu unterlassen.

Die Jugend in der Volksgemeinschaft.

Wann wäre dieses Thema brennender als in diesen Tagen gewesen! Wir wissen alle, daß in der Entscheidung um die Zukunft unseres Volkes die Sprache der Jugend eine starke und vielleicht ausschlaggebende war. Wir wissen, daß die Jugend dem Staat gegenüber nicht gleichgültig steht, sondern das Volksleben erfüllt sehen will in bestimmter staatlicher Form.

Wie denkt sich die Jugend den Staat? Aus welchen Kräften glaubt sie an eine wirtschaftliche Besserung, seelische Vertiefung unseres Volkslebens? Welches sind die Wege zur deutschen Freiheit? Was will die Jugend selbst Volk und Staat geben? Wie darf weiß sie, daß große Rechte noch größere Pflichten bedingen! Wie steht sie psychologisch dazu? Beeinflußt das Gefühlsmäßige die Haltung zum Volk oder einzig die Jugend um ein klares Wollen? Wir müssen wissen, wie die Jugend heute denkt. Und die Jugend will wissen, wie das Volk es in seine Gemeinschaft zieht, ihr Arbeit und Lebensinhalt gibt. Darum ist der letzte Vortrag der staatsbürgerlichen Woche des katholischen Frauenbundes und der katholischen Frauen-Berufsverbände: Die Jugend in der Volksgemeinschaft. Frau Konrektorin Heinen-Barmen, die langjährige Vorsitzende des Jugendpflegeausschusses im Verein katholischer deutscher Lehrerinnen und Mitglied im Landesbeirat für Jugendpflege, wird aus ihrem reichen Erfahrungsschatz sprechen und Fräulein Roll-Bochum wird das Wollen der Jugend zeigen.

Alle katholischen Frauen, die um die Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit von Frauenbewegung und Jugend wissen, sind zu diesem Abend, Donnerstag, den 20. März, 8 Uhr, im Marienheim herzlich eingeladen.

Volkstrauertag in Altenbochum.

u. Es regnete in Strömen, als die kirchlichen und vaterländischen Vereine nach dem Besuch der Trauergedächtnisgottesdienste in den Pfarrkirchen auf der Wittenerstraße vor dem Lokale Dremermann Aufstellung nahmen. Ein schier endloser Zug bewegte sich unter dumpfem Trommelwirbel zum Kriegerehrenmal am Kreiskrankenhaus, wo unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden Kränze niedergelegt wurden. Die Kriegergedächtnisfeier des Altenbochumer Friedhofes prangte im schönsten Blumenschmuck. Feuerwehrmannen hielten die Ehrenwache. Ein Gedächtnislied, dargeboten von der Sängerehre des Männergesangvereins „Westfalen", Bochum-Altenbochum, rauschte wehmütig auf. Sodann hielt Superintendent Niederstein die Gedächtnisrede. Er feierte den Heldenmut der Kriegergefallenen im Kampfe für das deutsche Vaterland und betonte, daß gleicher Heldenmut, gleicher Opfergeist und gleiche Todesbereitschaft die heute Lebenden beseelen müsse in dem Ringen um ein neues Deutschland. Drei Ehrensalven knatterten. Die Häupter der Anwesenden entblößten sich, während die Kapelle die Weise vom guten Kameraden intonierte. Ein stilles Gedenken war der würdige Abschluß der ergreifend verlaufenen Kriegergedenkfeier.

Reichsberufswettkampf des D. H. V.

«he.» Am Sonntag veranstaltete der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband einen Reichsberufswettkampf (Protektorat Dr. Rose, Reichskommissar im Kultusministerium), an dem auch die Ortsgruppe Bochum teilnahm. In Bochum hatten sich rund 100 Teilnehmer für den Wettkampf gemeldet, der vormittags durch den Geschäftsführer Nagel mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Die Begrüßung galt besonders dem Prüfungsausschuß, der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Vorsitz: Direktor Dr. Rasch (Kaufmännische Schule), die Diplom-Handelslehrer Rulf und Jahr, Wirtschaftsleiter Dr. Krüger, als Vertreter der Vereinigten Kaufmannschaft Unverzagt und Temme, von der Industrie- und Handelskammer Syndikus Dr. Franke und Verkehrsdirektor Artelsen, von der Verwaltungsakademie Dr. Eilers-ingmann, vom Arbeitsamt Dr. Kuhlo und Dr. Stephan. Nach einem Hinweis darauf wie ungeheuer wichtig es für jeden angehenden Kaufmann sei, gerade in der heutigen Zeit der Wirtschaftskrisen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und in jeder Hinsicht seine Kenntnisse zu erweitern und sich zum tüchtigen Menschen zu bilden, sprach Direktor Dr. Rasch im Namen des Prüfungsausschusses und betonte, daß alle Herren gern gekommen seien, weil es sich ja darum handele, der kaufmännischen Jugend bei der Weiterbildung behilflich zu sein. Sodann begann der Wettkampf, dessen Teilnehmer in 3 Klassen eingeteilt wurden: A-Klasse für Lehrlinge im ersten Lehrjahr, B-Klasse für Lehrlinge im 2. und 3. Lehrjahr, C-Klasse für Junggehilfen. Zur Prüfung waren gestellt: 1. Situationsaufgaben und Fragen, 2. Deutscher Aufsatz, 3. Kaufmännisches Rechnen, Wahlfächer: Kurzschrift, Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch), Buchhaltung und Wirtschaftsgeographie.

Die Ergebnisse dieses interessanten Wettkampfes werden auf dem am 5. April stattfindenden Elternabend und durch die Presse veröffentlicht werden. Die drei besten jeder Gruppe werden einem Gauprüfungsausschuß (Vorsitz Dr. Bönsgen-Düsseldorf) zur besonderen Entscheidung vorgelegt. Nun darf man wohl gespannt sein, wer bei dem großen „Rennen" die besten Plätze belegen wird.

Ausstellung der Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen.

«he.» Die Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen der Frauenschule an der Bleichstraße zeigten gehern in einer groß angelegten Ausstellung Zeichnungen, Handfertigkeits-, Werk- und Handarbeiten, die von einer ganz beachtenswerten Kunstfertigkeit zeugten. Einen großen Raum nahm die Ausstellung der Werkarbeiten ein, die in bunter Reihe Puppenbetten, Kaufläden, Wochenendhäuschen, Eiswagen, Zigeunerwagen, Indianerzelte eine komplette Kirmes und eine Fülle anderer Spielzeuge zeigte. Bei den Handfertigkeitsarbeiten verdienten Papp- und Buchbindearbeiten, Bilderrahmungen, Lampen- und entzückende Wollwandbehänge besondere Aufmerksamkeit. Auch die großen Klebearbeiten, die farbenprächtige, gemäldeartige Bilder aus fast allen bekannten Märchen zeigten, machten einen bemerkenswerten Eindruck. Mittelpunkt der Ausstellung bildeten natürlich die Handarbeiten mit reichhaltiger Wahlmöglichkeit für unsere kleinen Erdenbürger, weiter Strick-, Häkel- und Stickarbeiten in allen erdenklichen Ausführungen und geschmackvollen Verzierungen. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten gebührend zu würdigen; die Veranstalterinnen dürfen jedenfalls auf ihre Arbeiten stolz sein, sie ihnen neuen Antrieb und neue Freude zu weiterem Schaffen geben werden.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Kr. Dem Krankenhaus zugeführt wurde Samstag vormittag der Bettsedere Friedrich Sr. aus der Dorstenerstraße. Er geriet beim Abladen von schweren Bretzgütern unter ein gefülltes Weinfaß, wobei er einen Beinbruch und arge Quetschungen erlitt.

*

Kr. Ebenfalls mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus kam der Lehrling Alfons Gr. aus der Hermannstraße. Er wurde durch Schrauen eines Pferdes gegen den Unterleib getreten. Sein Zustand ist ernst.

*

Gegen 17.30 Uhr wurde eine Ehefrau beim Ueberqueren des Rathausplatzes von einem aus der Richtung Alleestraße kommenden Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

*

Auf der Wittener-, Ecke Ferdinandstraße, erfolgte gegen 7.50 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einer Radfahrerin, die leichte Hautabschürfungen erlitt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

*

u. Ein Kleinpersonenwagen, das gestern morgen die Wittenerstraße des Ostteiles Bochum-Gerthe befuhr, geriet infolge des Wahnwitzgenusses bei der Wirtschaft Schulte ins Schleudern und prallte mit derartiger Wucht gegen einen Straßenbaum, daß die Mastspitze abbrach. Der Wagen legte sich auf die Seite. Durch Glassplitter am Kopfe wurde der Wagenlenker verletzlich verletzt.

*

u. Das Opfer eines schweren Verkehrsunfalls wurde gestern vormittag das ungefähr 4 Jahre alte Kind der Eheleute Knappstein von der Wiemelhauserstraße, das auf dem Bürgersteig der bezeichneten Straße unweit der Eisenbahnunterführung an der Hinkenstraße einen Roller fuhr. Es fuhr über den Bordstein hinweg auf den Fahrdamm und auerte hierbei die Anbeorichtung eines Personenautos, von dessen Kotflügel es erfaßt und ungefähr 10 Meter mitgeschleift wurde, um schließlich hoffnungslos und aus der Nase und Mund stark blutend liegen zu bleiben. Mit schweren inneren Verletzungen wurde das Kind in die der Unfallstelle nebenan gelegene elterliche Wohnung geschafft.

Im Silberkranz. Die Eheleute Stadtobersekretär Max Wegner und Anna, geb. Schiffer, Kampmannstraße 19, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Glückauf zur goldenen!

:: **Malerstipendium „Jung-Westfalen".** Das kürzlich angekündigte Stipendium des Westfälischen Kunstvereins in Münster wurde endgültig auf 500 RM erhöht. Zugleich wird der Termin zur Einsendung von Photos der für die Wettbewerbsausstellung bestimmten Arbeiten bis zum 15. 4. 33 verlängert. Die Ausstellung zur Ausstellung erfolgt durch den unterzeichneten Vorstand auf Grund der eingesandten Photos mit Größenangabe der Arbeiten und kurzer Personalangabe des Verfassers, der nur in Westfalen geborene oder ansässige Maler bis zum 35. Lebensjahr zum Wettbewerb zugelassen sind.

— **Steinwürfe auf einen Zug.** Von der Eisenbahnbrücke an der Hermannshöhe bewarfen gegen 14.50 Uhr Kinder vorbeifahrende Züge mit Steinen. Auf einer Lokomotive wurde eine Scheibe zertrümmert. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittelung der jugendlichen Täter eine Belohnung von 50 RM ausgesetzt.

Stadttheater Bochum.

Das Theater bleibt heute geschlossen. Die Vormiete E hat für morgen eine Wiederholung der neuen, guten Inszenierung des Spielplans zu erwarten. Abend „Kepler und Galilei" steht in Aussicht. Der Vorverkauf bei den vorhandenen Karten hat eingesetzt, mit der vorhandenen Kaufkraft jedoch kann noch allen Wünschen bestens entsprochen werden (Preise von 0.50 bis 8.50 RM). Der beliebten Kaufmannsmiete empfehlen sei heute die Mittwochvorstellung, biete sie doch die letzte Gelegenheit hier, Verdis Oper „Die sizilianische Vesper" zu sehen, die sich seinen mehr eingebürgerten Opern ebenbürtig an die Seite stellen kann. Die nur noch einmalige Aufführung soll daher noch möglichst vielen zugänglich gemacht werden. Sie gilt als Hauptvorstellung für die Vormiete B, den Mitgliedern sämtlicher Ringe wird sie als Wahlvorstellung angeboten, gewährt ihnen also auf die Tagespreise von 0.75 bis 5 RM einen Rabatt von 25 Proz. Die freie Platzwahlschaft findet noch Karten jeder Art vor. Dem Verband für Jugendpflege wird für Donnerstag die Wahl mit Gefang von Müller-Hermann „Wenden geht's gut" verfrachten.

Städtische Kammermusik. Die nächste Kammermusik findet Donnerstag, 20. März, abends 8 Uhr im Vereinshaus statt. Durch das Streichquartett und Herrn Schütze (Klavier) gelangen folgende Werke zur Aufführung: Max Reger: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello. Es-Dur, op. 109 und Ludwig van Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Violoncello, B-Dur, op. 97. Eintrittspreise 0.75 bis 1.50 RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10—2 Uhr sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Schülerkarten zum Preise von 50 und 75 Pfg. gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises nur an der Konzertkasse. Telefonische Bestellungen werden unter Nr. 68 651 entgegengenommen.

„Der gestiefelte Kater". Heute findet die erste Vorstellung von Gerhardts deutschem Künstler-Marionetten-Theater im Emil-Moritz-Kendt-Haus an der Königsallee statt. Für Schulen beginnt die Vorstellung um 4 Uhr, es werden auch Einzelkarten abgegeben; für Erwachsene um 8 Uhr. Auf dem Spielplan steht das Märchen „Der gestiefelte Kater" von F. K. Herrmann.

Modenschau. Im Zentral-Café findet am Montag, Dienstag und Mittwoch nachmittags und abends eine große Frühjahrs-Modenschau statt. Nach dem Erfolge, den das Zentral-Café im Oktober vorgangenen Jahres mit seiner großen Wintermodenschau zu verzeichnen hatte, ist anzunehmen, daß auch diesmal die Frühjahrsmodenschau ein Ereignis für die Bochumer Damenwelt bedeuten wird. Gezeigt werden die neuesten Berliner, Wiener und Pariser Modelle. Eine ganze Reihe namhafter Bochumer Firmen werden ihre Artikel durch Kölner Mannequins vorführen lassen. Es wäre zu begrüßen, daß die Veranstaltung im Zentral-Café unserer Damenwelt einen Anreiz zum Kauf geben würde, denn die unter der schweren wirtschaftlichen Lage leidenden Bochumer Firmen würden eine Unterstützung von Seiten des Publikums dankbar begrüßen.

Zusammenschluß aller Kriegervereine ehem. Angehöriger der Inf.-Regter des 7. Armeekorps. Im Haus Tüppe fand gestern eine Zusammenkunft aller Vorsitzender der Kriegervereine ehem. 16er, 15er, 46er, 56er, 159er, 57er, 56er und Ref.-Inf.-Regt. 16er statt. Die Vorsitzenden beschlossen einstimmig den Zusammenschluß der vorgen. Vereine bei Pflichten Aufmärschen des Kreiskriegerverbandes. Der Aufmarsch der vorgen. Vereine erfolgt in Zukunft als geschlossene Formation unter der Bezeichnung 7. A. K. Die Fahnen der genannten Vereine marschieren geschlossen an der Spitze. Die Führung übernimmt einwechselnd ein Vorsitzender der Vereine. Für den am 21. 3. stattfindenden Fackelzug treten die Vorsitzenden eine halbe Stunde vor dem Abmarsch des Kreiskriegerverbandes an Haus Tüppe in der Elberfelderstraße an.

Armen-Wiederlebensfeier Wien 1934. Aus Anlaß der im Jahre 1934 in Wien stattfindenden Wiederlebensfeier der verbündeten Armeen — Heer und Flotte — bildete sich für Rheinland und Westfalen ein Ausschuß, der alle Kriegsteilnehmer, die diese Sonderfahrt mitmachen wollen, zusammenfaßt, um die Fahrt zu ermöglichen und billiger zu gestalten. Die erste Aussprache fand im Reichsvorort Reinoldi, Bochum, Alleestraße 106, bereits statt. Der Vorsitzende Hans Ballif begrüßte die Vertreter der Orte, sowie des Oesterreichischen Hilfsvereins, Dortmund, und des Oesterreichischen Deutschen Volksbundes, Ortsgruppe Bochum. Es wurden die einzelnen Wünsche bekanntgegeben. Es soll besonders auch den reichsdeutschen Kameraden Gelegenheit gegeben werden, mit den Deutsch-Oesterreichern gemeinsam im Sinne eines großen geeinten Vaterlandes dieses Wiedererleben zu feiern. Gleichzeitig geht an alle Kameradschafts-Kriegervereine das Ersuchen sich mit dem Ausschuß in Verbindung zu setzen. Mündliche Auskunft wird jeden 1. Sonntag im Monat, vormittags von 10—12 Uhr, im Reichsvorort Reinoldi, Bochum Alleestraße 106, erteilt.

Raubmord an einem Lotterieeinnehmer.

Essen.

Am Samstag abend gegen 23.10 Uhr wurde der 65 Jahre alte staatliche Lotterie-Einnehmer Dr. Karl Balkening in seinem Geschäftslokal Limbecker Platz 25 ermordet aufgefunden. Dr. Balkening, der gewöhnlich abends kurz nach Geschäftsschluß in seiner Privatwohnung Steubenstraße 7 einzutreffen pflegte, blieb am Samstag unverhältnismäßig lange aus. Seine Ehefrau machte sich daher mit der Hausangestellten auf den Weg zur Lotterie-Einnahme, um nachzusehen, ob etwas vorgefallen sei. Sie fanden das Scherengitter vor der Einnahmestür und diese selbst nicht verschlossen vor. Die Lampen im Schaufenster brannten noch. Als sie das Geschäftslokal betraten, sahen sie, daß der Geldschrank offen stand und alles in Unordnung und durchwühlt war. Dr. Balkening lag in einer Blutlache hinter der Ladentheke am Boden. Das alarmierte Ueberfallkommando, der Polizeipräsident der Staatsanwaltschaft und der Gerichtsarzt waren mit der Mordkommission alsbald zur Stelle. Die Leiche, die an Händen und Füßen gefesselt war, wies zwei Schußverletzungen an der Stirn und Kopfwunden an beiden Händen auf. Der Ermordete wurde zuletzt um 19.05 Uhr vor seinem Geschäftslokal von seinen Nachbarn gesehen. Die Tat ist offenbar unmittelbar danach ausgeführt worden. Die Täter sind wahrscheinlich in den Kassenblick in das Geschäftslokal eingedrungen, als Dr. Balkening im Begriff war, das Geschäft zu verlassen, denn er war mit seinem Ueberzieher bekleidet. Die Täter haben aus dem Geldschrank 450 Mark geraubt. Ferner wurde dem Ermordeten aus der Tasche eine Brieftasche mit 20—30 Mark Inhalt geraubt und eine Straßenbahnfahrkarte mit Lichtbild. — Für die Aufklärung des Verbrechens ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden, die nur für das Publikum bestimmt ist. Mitteilungen, die streng vertraulich behandelt werden, nimmt die Mordkommission Polizeipräsidium in Essen, Zimmer 325 (Fernsprecher 44 155) entgegen, sowie alle Polizeidienststellen und die Staatsanwaltschaft Essen.

Elternlorgen vor Beginn des neuen Schuljahres.

Dem Wunsche mancher Eltern, ihre Kinder sicher und wohlversorgt untergebracht zu wissen, kommen die Armen-Schulschwestern in Dünberg (Post Neviges) Rhld. entgegen, da sie schulpflichtige Knaben und Mädchen, sowie auch schon vorschulpflichtige Kinder vom 3. Lebensjahre an aufnehmen.

Ein Hauptvorzug dieses Internates ist die private, staatlich anerkannte Volksschule, die mit dem Hause verbunden ist. Die häuslichen Schularbeiten werden unter Aufsicht einer Schwester angefertigt, wobei, wenn nötig, Nachhilfe gegeben wird. Die Mädchen haben außer Gelegenheit, auch außerhalb der Schule in allen Arten von weiblichen Handarbeiten, besonders im Nähen und Schneidern, sich auszubilden. In der Freizeit können die Kinder sich vergnügen auf einem großen, im nahen Walde gelegenen Spielplatze.

Da mit dem Schwesternhause ein landwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist, war es möglich, den Pensionspreis auf nur 45 Mk. monatlich festzusetzen.

Die Kinder befinden sich in dem Hause also in bester seelischer und leiblicher Obhut. Sie sind vielen Gefahren entboben und erhalten eine gute, gediegene Ausbildung fürs Leben. Den Eltern aber wird eine große Last und Verantwortung abgenommen.

Die Aufnahme kann zu jeder Zeit erfolgen. Nähere Anfragen und Vorsprachevorderungen richte man an Schwester Oberin der Armen Schulschwestern von U. L. Frau in Dünberg Post Neviges (Rhld.).

Volkssymphoniekonzert im Schützenhof.

Bochum, den 19. März 1933.

Der Besuch im Schützenhofsaal war noch immerhin gut zu nennen, wenn der nachteilige Einfluß der Witterung auch nicht zu verkennen war.

Das Programm war freilich erstklassig. Generalmusikdirektor Prof. Leopold Reichwein gab zunächst eine Einführung in die einzelnen Stücke. Die Egmont-Ouverture ist zu Goethe's gleichnamigem Drama geschrieben. Die Ouverture ist kein eigentliches tonmalerisches Stück. Der erste, strenge und finster anmutende Satz derselben weist auf die unterdrückende Haltung der Spanier hin (die Geschichte kommt hier nicht in Frage, sondern die Dichtung). Nachher hören wir noch die Stimme Klärchens, den Fall Egmonts und am Schluß die Siegessymphonie heraus. Diese Deutungen liegen nahe, wenn sie auch nicht als unbedingt sicher angenommen werden können. In diesem Sinne dirigierte Leopold Reichwein das Beethoven'sche Meisterwerk. Eine verschiedentlich hervortretende, aber nicht übertriebene dramatische Accentuierung half den Stimmungswechsel gut herausbringen. Das Werk löste enthusiastischen Beifall aus.

Nun gab Prof. Reichwein eine kurze, scharf umrissene Einführung in Bruckners Musik, in deren Geist und Form. Wenn auch Kunstwerke in ihrer organischen Ganzheit vorgeführt werden sollen, so kann hier doch aus besonderen Gründen ein Teil aus einer Bruckner'schen Symphonie herausgegriffen werden. Es gibt Musikstücke, die trotz ihrer Höhe und Großartigkeit nicht dem ganzen Volke verbaulich sind. Es soll aber auch die Musik als einigende, nicht trennende Kraft wirken. Bruckner gehört zu den volkstümlichen Meistern (wenn man ihn recht verstanden hat. D. V.). Aber die Länge seiner Symphonien erschwert es oft dem Hörer, sich auf so lange Zeit zu konzentrieren und ihr zu folgen. Das Adagio (A-dur) aus der Symphonie Nr. 6 ist wie Bruckners Musik überhaupt religiös gestimmt, sie ist dem streng katholischen Meister Gottesdienst. Das Adagio baut sich auf einer tief schmerzlichen Stimmung auf, die aber doch nicht in hoffnungslosen Pessimismus umschlägt. Bruckner ringt mit seinem Leid und sucht es zu überwinden, oder er nimmt es an als Schickung gottergeben hin. Es scheint sich beides darin auszutragen, da beides sich wohl vereinigen läßt. — In diesem Sinne brachte Reichwein das wundervolle Stück zu Gehör. — Auf vorherige Bitte Prof. Leopold Reichweins unterblieb jeder Applaus. Es sollte die Stimmung der Andacht mit dem Ende des Stückes nicht unterbrochen werden. Ganz im Gegensatz dazu folgte nun ein Stück der heiteren Hasslin'schen Muse mit ihren flotten Weisen. Sie bedarf keiner Einführung. Aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten" wurde ein Rezitativ mit Arie gegeben („Schon eilet froh der Ackersmann"). Die frische, volksliedhafte Melodik und die klare, durchsichtige Harmonik fanden ohne Mühe den Weg zum Herzen. Die Gesangspartie hatte der junge Bassist Anton Zibt übernommen. Er verfügt über ein voluminöses, edel timbriertes und biegsames Organ, das er schon gut in der Gewalt hat. Einige kleine Unausgeglichenheiten, die man hier und da noch herausmerkte, lassen sich leicht beseitigen. In der Arie „Dort perlt's leises Flehn" aus „Figaros Hochzeit" hatte der Künstler hinsichtlich der Mozart'schen Leichtigkeit und Subtilität noch einige Mühe. Aber es gelang ihm doch, die Schwierigkeiten ziemlich zu überwinden. Echte Mozartlänger findet man ja auch nicht allzu oft, wofür der Grund sehr nahe liegt. Aber immerhin, auch der Vortrag der genannten Arie war doch recht eindrucksvoll, sodaß ein herzlicher Beifall nicht ausblieb.

Stücke mit kräftigen, frischen Farben und markanter Melodik waren die beiden „Symphonischen Tänze". Nr. 1 und 3 von Edvard Grieg. Der nordische Meister läßt hier zuweilen einen Tanzrhythmus leise durchblicken, der indes als Charaktereiticum immer über dem Ganzen schwebt. Scharf treten oft die Blechinstrumente hervor, ungemein reizend sind die Holzbläserpartien. Temperamentvoll die markante Rhythmik deutlich herausbebend, so dirigierte Reichwein diese exotisch reizenden Stücke.

Den Schluß bildete die großartige Ouverture Leonore III von Beethoven. Zum leichteren Verständnis sprach Prof. Reichwein einige einführenden Worte. Die Wiedergabe dieses Werkes war dem Wert entsprechend. Tief durchgeistigt war die Auffassung, jede Schattierung liebevoll beachtet, die Symmetrie des Gesamtbaues in jeder Aktutung berücksichtigt, mit einem Wort: Lebensvolle Einheit in der Vielheit.

Gewaltiger Applaus lohnte nach Kräften diese wundervolle Gabe. Dr. B.

mikrofilm service g. gutt KG

Montag, den 20. März

Aus We

Vor der Ernennun Kreis R

Recklinghausen. Di postens in Recklinghaus gezogen hat, scheint nu erfahren, kommt ernst nete des Amtes Marl, Ernennung dürfte in hänge, wie es heißt, n der Arbeiten des Rei staat Schaumburg-Lipp des Beigeordneten Ma missar für Schaumbur des Landrats Schendin jetzt gelagt werden, da ten in Matthai einen ten als Leiter erhält.

Angriff a

Dortmund. Zwei ten in der Nacht zu gegen stehen Ruhetäre die beiden Beamten einschlugen. Die Ang von den Beamten worden waren. Die konnten einen Ruhest

Wieder ein Bau

Iserlohn. In dem stand, nachdem einige Bauernhöfe durch Feu Feuer auf dem Hofe d Feuerwehr erschien, ha dem alten Fachwerkba griffen, daß das Bau mauern abbiannte. Brandstiftung. Die Ju gen hatten ein überro ein Mann gestellt, be fand, die die Möbel haule in Sicherheit b Brandstifters ergab, d einigen Tagen abgebr höfe als landwirtschaf weien ist. Die Polize drei Brandstiftungen der KPD. in Zusam können.

Achtzigjährig

Iserlohn. Morgens gang in Hemer zwisch des achtzigjährigen Schulte aufgefunden mutlich am Abend v Ueberschreiten der Gle überfahren word personal von dem Ung Bedauernswerten war getrennt.



ROMA

Aus Westdeutschland.

Vor der Ernennung des Landrats für den Kreis Recklinghausen.

Recklinghausen. Die Besetzung des Landratspostens in Recklinghausen, die sich seit Monaten hingezogen hat, scheint nunmehr festzustehen. Wie wir erfahren, kommt ernsthaft nur noch der Beigeordnete des Amtes Marl, Matthai, in Frage. Seine Ernennung dürfte in aller Kürze bevorstehen. Sie hänge, wie es heißt, nur noch von der Erledigung der Arbeiten des Reichskommissars für den Freistaat Schaumburg-Lippe ab. Wenn die Ernennung des Beigeordneten Matthai, der zurzeit Reichskommissar für Schaumburg-Lippe ist, zum Nachfolger des Landrats Schencking Tatsache wird, so kann schon jetzt gesagt werden, daß der Landkreis Recklinghausen in Matthai einen tüchtigen Verwaltungsbeamten als Leiter erhält.

Angriff auf Polizeibeamte.

Dortmund. Zwei Polizeibeamte in Zivil mußten in der Nacht zum Freitag an der Hohestraße gegen sieben Ruhestörer einschreiten, die, obwohl sich die beiden Beamten legitimierten, sofort auf sie einschlugen. Die Angreifer flüchteten erst, nachdem von den Beamten einige Schreckschüsse abgegeben worden waren. Die Beamten, die verletzt wurden, konnten einen Ruhestörer festnehmen.

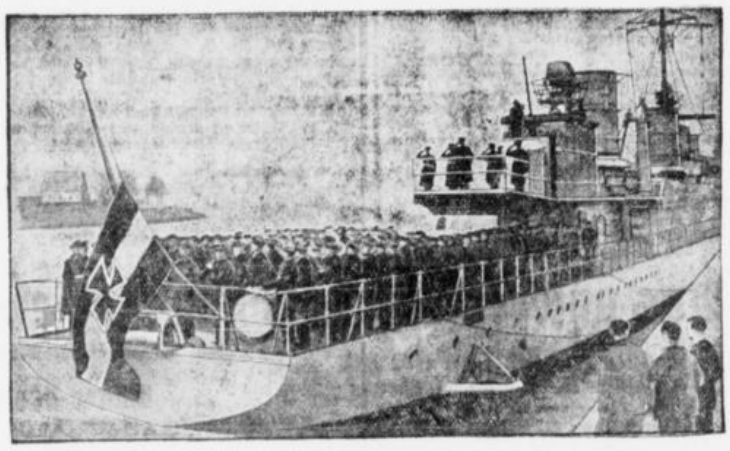
Wieder ein Bauernhof durch Großfeuer vernichtet.

Ierlohn. In dem benachbarten Sümmern entstand, nachdem einige Tage vorher bereits zwei Bauernhöfe durch Feuer heimgesucht waren, Großfeuer auf dem Hofe des Landwirts Rick. Als die Feuerwehr erschien, hatten die Flammen bereits in dem alten Fachwerkbau derart schnell um sich gegriffen, daß das Bauernhaus bis auf die Grundmauern abbrannte. Man vermutete auch hier Brandstiftung. Die sofort angestellten Ermittlungen hatten ein überraschendes Ergebnis. Es wurde ein Mann gestellt, der sich unter den Personen befand, die die Möbelstücke aus dem brennenden Hause in Sicherheit brachten. Die Vernehmung des Brandstifters ergab, daß dieser früher auf dem vor einigen Tagen abgebrannten benachbarten Bauernhofe als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigt gewesen ist. Die Polizei prüft gegenwärtig, ob diese drei Brandstiftungen mit dem geplanten Racheakt der KPD. in Zusammenhang gebracht werden können.

Achtzigjähriger vom Zuge getötet.

Ierlohn. Morgens wurde an einem Bahnübergang in Hemer zwischen den Schienen die Leiche des achtzigjährigen Schuhmachermeisters Karl Schulte aufgefunden. Der Unglückliche ist vermutlich am Abend vorher beim verbotswidrigen Ueberschreiten der Gleise von einem Güterzug erfaßt und überfahren worden, ohne daß das Lokomotivpersonal von dem Unglück etwas bemerkt hätte. Dem Bedauernswerten waren beide Beine vom Rumpfe getrennt.

Wieder Schwarz-weiß-rot bei der Reichsmarine.



Flaggenparade an Bord des Artillerie-Schulkreuzers „Bremse" im Swinemünder Hafen



Die schwarz-weiß-rote Reichskriegsflagge mit dem Eisernen Kreuz wird auf dem Kasernenhof der Landmarine in Kiel-Wiek gehißt.

Der Erlaß des Reichspräsidenten über die neuen Hoheitszeichen der Wehrmacht gab der Reichsmarine Veranlassung zu feierlichen Flaggenparaden, die sowohl bei der Landmarine als auch auf sämtlichen Schiffen der Reichsmarine abgehalten wurden. Unter Anwesenheit der höchsten Marineoffiziere wurden die neuen Flaggen überall gehißt.

Fichtenbestand von 25 Morgen abgebrannt.

Olpe (Sauerland). Durch spielende Kinder entstand in der Nähe von Hofolpe ein Waldbrand, wodurch ein Fichtenbestand von 25 Morgen vernichtet wurde.

Auto fährt in eine Kinderschar.

Zwei Kinder getötet, drei schwer verletzt.

Olpe, 17. März. (Drahtb.) Donnerstag abend fuhr auf der Provinzialstraße in Rothemühle (Kreis Olpe) **ein Personenauto in eine Kinderschar. Zwei Kinder wurden auf der Stelle getötet und drei weitere schwer verletzt.** Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Beim Revolverreinigen getötet.

Osnabrück. Im benachbarten Badberg war der Friseur-Obermeister Holtkamp mit dem Reinigen seines Revolvers beschäftigt, als plötzlich ein Schuß krachte. Die Kugel drang Holtkamp in den Magen und verletzte ihn so schwer, daß der Tod alsbald eintrat.

Hohe Freiheitsstrafen für Sittlichkeitsverbrecher.

Münster. Die Große Münstersche Strafkammer verhandelte am Freitag gegen den Maurer August Grüneberg aus Münster, der sich in schwerer Weise an seinem Kind vergangen hat und verhängte gegen ihn eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und fünf Jahre Ehrverlust. Die Ehefrau des Schlossers M. Bräumer aus Warendorf, die sich an ihrer minderjährigen Tochter vergangen hatte, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der bisher noch unbestrafte Bergmann Anton Erolini aus Selm-Beifang, der gestand, sich an seiner Tochter vergangen zu haben, erhielt eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Mit Benzin übergossen und angezündet.

Wuppertal. Eine schaurige Entdeckung machte die Feuerwehr in einem Keller eines Hauses in der Rondorferstraße in Wuppertal-Elberfeld, aus dem Brandgeruch aufgestiegen war. Nachdem die Feuerwehrleute mit Gewalt in den verschlossenen Keller eingedrungen waren, fanden sie dort die angekohlte Leiche eines Mädchens, dessen Kleider völlig verbrannt waren. Wie die Untersuchung ergab, hat das Mädchen, das schwer nervenleidend war, aus einer benachbarten Garage eine größere Menge Benzin geholt und ist dann in den Keller des elterlichen Hauses gestiegen. Hier hat sich die Lebensmüde mit Benzin überschüttet und dann die Kleider angezündet.

Noch nicht geborgen.

Oberhausen. Die Bergungsarbeiten auf der Zeche Concordia nach dem verunglückten Bergarbeiter Kepschull wurden den ganzen Freitag über fortgesetzt. Bisher war es noch nicht möglich, den Verunglückten zu bergen. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da das Gebinge nach und nach abgefangen werden muß, um das Leben der aufräumenden Bergleute nicht zu gefährden.

Das Herz in der Faust

ROMAN EINES JUNGEN MENSCHEN

von PETER HEINRICH KEULERS.

(30. Fortsetzung.)

Draußen auf der Straße bewegte sich ein Strom von Menschen dem Dorfe zu. Wilhelm sah viele Schwarzgekleidete und verhärmte Gesichter mit rotgeweinten Augen. Er schloß, daß wohl das Begräbnis sein müsse, überlegte, ob er sich nicht dem Zuge anschließen solle. Was er über Frank und Vorbereitung des Verbrechens wußte, brannte ihm zwar auf der Seele. Aber die Beamten der Polizei würden während des Begräbnisses doch kaum zu sprechen sein.

So tauchte er also in der Menge unter und begab sich zur Zeche, von wo der traurige Zug wohl seinen Anfang nehmen würde.

7. Kapitel.

Seit Menschengedenken hatte Neudorf nicht so viel Leute in seinen Straßen gesehen, wie an jenen Morgen, da man die armen Opfer der Katastrophe zu Grabe trug. Sechs Lastwagen waren zur Aufnahme der Toten hergerichtet, auf jedem standen etwa zehn Särge, die mit schwarzen Tüchern zugedeckt waren. Vor jedem Wagen schritten vier schwarzvermummte Pferde in feierlichem Schritt durch die von einer unzählbaren Menge dicht eingeengten Straßen. Musiker in der Uniform der alten Bergmannskapellen spielten langgedehnte, ans Herz greifende Trauermärsche. Dumpfe Stille lag über dem Zuge der Toten, nur unterbrochen von dem Schluchzen der Frauen und Kinder, die den Särgen folgten. Diese aber waren mit Blumen und Kränzen so reich umgeben, daß der Duft davon den sonnigen Morgen des Spätsommertages erfüllte.

Auf dem Friedhof hatte eine Abteilung der belgischen Soldaten den Ordnungsdienst übernommen, da die wenigen Polizeibeamten Neudorfs dem Andrang der Neugierigen nicht gewachsen waren. Wilhelm Breuer gelang es, sich frühzeitig einen Platz ganz in der Nähe des Massengrabes zu sichern. Die Hoffnung, Gertrud zu sehen, war es, die ihn veranlaßte, sich entgegen seiner sonstigen Gewohnheit und fast mit Gewalt einen Weg durch die Menge zu bahnen.

Als der Leichenzug ankam, wurden die Särge nacheinander von Knappen näher gebracht und in die Gruft hinabgelassen. Die Leidtragenden durften an den Rand des Grabes treten und ihrem Ernährer Lebewohl sagen. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Betriebsführer Hennes wurde zuletzt vom Wagen gehoben, sein Sarg war mit einem besonders großen Kranze der Bergwerksverwaltung geschmückt.

Ein Aufatmen ging beim Versenken dieses letzten Sarges durch die Menge, als sich etwas ganz Unerwartetes ereignete.

Gertrud, die Tochter des tapferen Mannes, in lange schwarze Schleier gehüllt, brach am Ende des Grabes ohnmächtig zusammen und wäre in die Gruft hinabgestürzt, wenn nicht Wilhelm herbeigesprungen wäre, um sie in seine Arme aufzufangen. Er hatte trotz der sich immer stärker bei ihm fühlbaren Schwäche auf seinem Platze ausgehalten, hatte das Furchtbare des Abschiednehmens an sich vorübergehen lassen und hatte wie ein Held gegen die innere Ergriffenheit angekämpft, die sein weiches Gemüt so leicht überwannte.

Bis er das Mädchen zu Gesicht bekam, das nun allein in der Welt stand und einen Beschützer brauchte. Durch den dichten Schleier sah er ihr feingeschnittenes, blasses Gesicht, sah die Tränen namenlosen Schmerzes in ihren Augen. Niemand war an ihrer Seite, als die Reihe an sie kam, mit der kleinen Schaufel Erde in die Gruft fallen zu lassen. Wilhelm überlegte noch, ob er hier vor aller Welt ihren Arm nehmen und sie abseits führen solle, da bemerkte er, wie sie wankte, mit den Händen ins Leere griff und nach einem Halt suchte. Mit zwei Schritten stand Wilhelm neben ihr, hob sie auf wie ein Kind und wandte sich zurück. Alles reckte die Hälse. Die Nebenstehenden machten Platz, ein lautes Gemurmel erhob sich: Wilhelms, des Totgeglaubten Name ging im Nu von Mund zu Mund.

Am Ausgang des Friedhofes warteten die Wagen der Trauergäste. Dahin strebte Wilhelm mit der lieben Last, gefolgt von einer Menge Neugieriger, die immer zahlreicher wurde. Es gab ein Gedränge, die Polizei sprang herbei, der Kommissar erreichte Wilhelm in dem Augenblick, da er Gertrud in einen Wagen heben wollte, ließ dies noch geschehen, legte dann seine Hand auf Wilhelms Schulter und fragte, ob er Wilhelm Breuer aus der Kolonie sei. Als Wilhelm bejahte, erklärte der Kommissar, daß er ihn verhaften müsse. Ohne auf Wilhelms verblüfftes Gesicht zu achten, schlug er die Tür des Autos zu, in dem Gertrud Platz genommen hatte, winkte einem Polizisten und befahl, Wilhelm zur Polizeiwache zu bringen. Nervös, offenbar aus Angst, es könne zu früh bekannt werden, daß man den Attentäter gefaßt habe, und es könne womöglich noch zu Unruhen kommen, schob der Beamte Wilhelm vor sich hin, seine Einreden überhörend, bis daß sie aus dem Gedränge waren und die offene Straße erreichten.

Aber auch hier hüllte sich der Mann in der schwarzumflorten Galauniform in so eigensinniges Schweigen, daß Wilhelm es zunächst aufgab, zu fragen und zu protestieren. Es war ihm fast Gewißheit, daß hier ein großer Irrtum vorliege. Ungemütlich wurde die Sache erst, als der wackere Beamte ihn auf dem Rathaus in ein halbdunkles, leeres Zimmer hineinschob, fragte, ob er Stech- oder Schußwaffen bei sich habe, und als Wilhelm verneinte, mit der Bemerkung, der Herr Kommissar werde das Verhör selbst vornehmen, die Tür schloß und von außen einen schweren Riegel vorschob.

Das ereignete sich alles mit einer Schnelligkeit, als plötzlich die Welt anfange, sich im Wirbel zu drehen. Wilhelm wußte in der Tat nicht mehr, ob er selbst von Sinnen sei oder ob er sich als Gefangener in einem Tollhaus befinde. Er besah sich das Zimmer und stellte fest, daß das einzige kleine Fenster von außen mit Traljen bewehrt war. Die Wände waren grau getüncht und mit Namen und Daten, mit schmutzigen Zeichnungen und Sprüchen beschrieben und zerkratzt. Eine Bank, ohne Lehne und anscheinend noch wenig benutzt, war das einzige Möbelstück. Es roch nach Staub und nach Dingen, die man nicht recht benennen kann, nach getragenen Kleidern, nach Brot, Leder, Holz und nach allem zusammen.

Nachdem Wilhelm den ersten Aerger über den „Mißgriff" der Polizei überwunden hatte, holte er den besten Bundesgenossen gegen widerliche Lebenslagen zu Hilfe. Er fing an, sich über sich selbst lustig zu machen. Ein gewissenhafter Bürger, so meinte er, hat der Polizei bei einem Verbrechen umgehend mitzuteilen, was er davon weiß. Warum war er nicht sofort zum Kommissar gegangen? Warum . . . . .?

Aber da war es schon vorbei mit dem Humor. Das Mädchen, das er noch vor wenigen Minuten auf seinen Armen getragen, lag nun wohl allein zu Hause mit ihrem Schmerz. Man würde es vergessen vor lauter Trauerfeierlichkeit. Man hatte ihren Vater mit allen Ehren begraben, man würde ihn noch weiter feiern als einen Helden der Pflicht, man würde ihr eine hohe Pension auszahlen, man würde sie vielleicht noch einige Zeit in der Villa wohnen lassen . . . . Wilhelms Phantasie sprang bald von Gertrud über auf seine Mutter.

Wie gütig hatte es die Vorsehung mit ihr gemeint. All das Entsetzliche war an ihr vorbeigeglitten wie ein dunkler Schatten, hinter den sie wohl niemals schauen würde. „Wenn sich nur dieser Schatten nicht für immer auf ihre Seele legen wird", begann er seufzend zu sich selbst.

In diesem Augenblick nahten von draußen Schritte. Die Tür wurde energisch geöffnet, und herein trat der Kommissar, ebenfalls in Galauniform. Er kam direkt vom Friedhof und war noch ganz außer Atem, so eilig hatte er es gehabt.

Wilhelm fuhr erschreckt zusammen und erschlaffte für einen Augenblick, als er sich dem Dorfgewaltigen gegenübersah. Der Kommissar mußte das bemerkt haben und gewann an Zuversicht in seiner Sache.

Er maß Wilhelm mit einem Blick, der ungefähr besagen sollte: „Dich haben wir noch rechtzeitig erwischt" und bedeutete mit einer kurzen Wendung des energischen Kopfes, daß Wilhelm aus der Zelle herauskommen solle. Diesem stieg das Blut in den Kopf. Aber er faßte sich, lächelte über die komische Rolle, die ihm wider Willen zugedacht war, und folgte dem Kommissar in das nebenanliegende Zimmer.

„Setzen Sie sich!" wurde ihm befohlen.

Wilhelm tat es und ließ sich dem Beamten gegenüber am Schreibtisch nieder. Seine Augen weiteten sich, als der Beamte anfing, ein Paket aufzuschnüren, aus dem er den Anzug Wilhelms hervorholte. Er legte die Sachen, die Jacke und die Hose, neben sich auf den Schreibtisch, breitete die Weste vor sich aus und griff langsam und bedächtig hinter das aufgetrennte Futter. Dann entfaltete er den Wisch, der dahinterlag, hielt ihn Wilhelm vor die erstaunten Augen und fragte hämisch:

„Kennen Sie das?"

(Fortsetzung folgt.)

Chlorodont
— die Qualitäts-Zahnpaste —
Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **verhütet frühzeitigen Zahnzerfall und Zahnsteinansatz** ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

Die Betriebsversammlungen auf Zeche „Königsgrube". Die einer Belegschaftsziffer von 1150 Mann (1912: rd. 1900, 1900: rd. 1600) entsprechenden Räume, darunter 1 Turnhalle, 1 Schwimmbad, 1 Lese- und Vortragssaal, 1 Bücherei, 1 Brausebad, 1 Waschkaue für 1200 Mann, 1 Lampenstube für 1200 Mann, 1 Schmiede mit 12 Essen, 1 Schlosserei, 1 Tischlerei, 1 Sattlerei, 1 Schreinerei, 1 Schuhmacherei, 1 Schneiderei, 1 Kantine, 1 Speisehaus für 200 Personen, 1 Kleiderausgabe, 1 Kohlenausgabe, 1 Wagenhalle, 1 Pferdestall für 12 Pferde, 1 Waschkaue für 12 Pferdeführer und 1 Schmiede, 1 Wagenschuppen, 1 Kohlenlagerplatz, 1 Kokslagerplatz, 1 Kohlenwäsche, 1 Kokerei mit 120 Koksöfen, 1 Nebenproduktenanlage, 1 Gasmotorenzentrale, 1 Kompressorenanlage, 1 Wasserhaltungsmaschine, 1 Wasserhochbehälter, 1 Wasserturm, 1 Wasserpumpenhaus, 1 Wasserhochbehälter, 1 Wasserpumpenhaus, 1 Wasserhochbehälter, 1 Wasserpumpenhaus, 1 Wasserhochbehälter

Deutschland — Frankreich 3:3 (2:1)

Der Fußball-Länderkampf in Berlin. — Wendl vergab durch Leichtsinn den Sieg. Das Publikum rief nach Richard Hofmann.

Eine schwache deutsche Verteidigung.

Wenn Klassespieler versagen. – Kobierski der beste Stürmer.

Berlin, 19. März. (Eig. Drahtb.)

Es war vorauszusehen, daß der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland — Frankreich am Sonntag im Berliner Grunewaldstadion eine ganz große Sache werden würde. Als am Sonntag die 45 000 Karteninhaber restlos ihre Sichtmöglichkeit nutzen wollten, mußte man noch Tausende abweisen und vor den Toren stehen lassen. Die Organisation war in jeder Beziehung in Ordnung. Die äußeren Bedingungen für den Länderkampf konnte man sich nicht besser wünschen. Das Wetter war frühlingsmäßig und zeitweilig brach die Sonne durch die Wolken. Das Deutsche Stadion im Grunewald hatte sein Festgewand angelegt. Flaggen über Flaggen, am Hauptmast die grün-weiße Fahne des DFB. und rundum auf den Wällen die Nationalfarben der beiden Nationen.

Als die französische Mannschaft das Feld betritt, gibt es für die Spieler in blauem Hemd, weißer Hose und roten Strümpfen herzlichen Beifall. Frankreichs Nationalhymne ertönt und wird von den 50 000 Zuschauern stehend und entblößten Hauptes angehört.

Unter Führung des Spielführers Hergert vom FK Pirmasens läuft sodann die deutsche Mannschaft in weißen Blusen und schwarzen Hosen ins Stadion. Ein Orkan braust über das Feld. Das Deutschlandlied erklingt, und schon ruft der englische Schiedsrichter Crew die Spielführer zur Wahl. Hergert gewinnt das Los und entscheidet sich, mit dem mittelstarken Wind zu spielen. Die Mannschaften treten in den bekannten Aufstellungen an:

Frankreich: **Delsse**
van Dooren — Mattler
Chantrel — Kaucsar — Delfour
Liberati — Gerard — Nicolas — Rio — Langiller

Kobierski — Lindner — Rohr — Lachner — Fischer
Mantel — Hergert — Gramlich
Wendl — Haringer
Deutschland: **Jakob**

Der Verlauf des Kampfes.

Beide Mannschaften sind zunächst ziemlich aufgeregt, es ist vorläufig noch ein Tasten und Fühlen. Es gibt vor dem Tore eine peinliche Situation, als Wendl über den Ball tritt. Der französische Halbrechte Gerard schießt geistesgegenwärtig, doch Jakob hält sicher. Wenig später stoppt Haringer einen sehr gefährlich aussehenden Vorstoß von Frankreichs Mittelstürmer Nicolas. Im deutschen Gegenangriff wird Kobierski geschickt freigespielt, der Düsseldorfer flankt jedoch im Torraum das Leder zurück, anstatt selbst zu schießen. Bei einem Gedränge vor dem französischen Heiligtum kommt Deutschland zu seiner ersten Ecke, die aber wegen Handspiels unausgenutzt bleibt. Einen scharfen Schuß von Langiller kann Jakob nur im Fallen meistern. Auf der andern Seite wird der rechte Verteidiger van Dooren bei einem Zweikampf mit Rohr verletzt und muß zeitweilig ausscheiden. In der 10. Minute erzielt Frankreich die erste ergebnislose Ecke. Lachner—Rohr—Fischer kombinieren sehr geschickt, der Pforzheimer knallt auf das französische Tor, der Ball springt jedoch vom Außennetz ab und Crew, der erst Tor gegeben hat, berichtigt sofort seinen Irrtum. Die deutsche Elf ist leicht im Vorteil. Wendl arbeitet im deutschen Sturm sehr unruhig und schafft durch seine Unsicherheit mehrmals bedrohliche Momente. Fischer steht in einem günstigen Moment abseits, anschließend schießt unser Rechtsaußen den Pfosten an, der Ball rollt zu Kobierski, der aber das Leder ebenfalls daneben setzt. Gefährlich sieht es vor dem deutschen Tor aus, als Jakob einen hohen Ball des rechten französischen Flügels herunterholt, wobei ihm das Leder aus den Händen rutscht. Nicolas springt hinzu, aber der Regensburger kann noch den Ball aus dem Strafraum treiben. Liberati-Gerard unternehmen einen neuen Ausfall in Richtung auf das deutsche Tor. Nach einigem Hin und Her im Strafraum gibt der Halblinke Rio einen Spitzenschuß ab, der zunächst sehr harmlos aussieht. Jakob erwartet den Ball kniend am Boden, aber er hat die Wirkung des Schusses falsch berechnet, denn das Leder geht in der 22. Minute knapp an ihm vorbei über die Linie ins deutsche Tor.

Frankreich führt 1:0.

Es dauerte eine geraume Zeit, ehe die Menge sich damit abgefunden hatte, daß die Franzosen in Führung liegen. Das Publikum verlangt stürmisch für Lindner die Einstellung von Richard Hofmann, der als Ersatzmann auf dem Platze sitzt. Deutschland holt sich die dritte Ecke, die ebenfalls nichts einbringt. Die Franzosen sind schneller am Ball und können sich gleichfalls mit ihrer dritten Ecke durchsetzen. Fischer paßt zu Lindner, dieser gibt an Rohr ab und der deutsche Mittelstürmer sendet aus 10 Meter Entfernung unhaltbar zum Ausgleich ein. 1:1.

Sofort ist Deutschland wieder im Angriff. Die Masse verlangt immer stürmischer nach Richard Hofmann, und kurz vor der Pause entschließt sich Reichstrainer Nerz und der Bundesspielausschuß, den Dresdner für Lindner einzustellen. Gleich bekommt der deutsche Angriff mehr Schwung. Noch in der letzten Minute vor dem Abpfiff geht wieder einmal der deutsche Sturm geschlossen zum Angriff über. Einen Flankenball von Kobierski gibt Hofmann an Rohr, der Münchener taucht durch eine schnelle Körperbewegung die französischen Verteidiger und bringt mit unhaltbarem Schuß Deutschland mit

2:1 in Front.

Nach dem Wechsel begann es etwas zu regnen. Zunächst hatte unsere Mannschaft eine sehr gute halbe Stunde, sie kam zusehends besser in Schwung. Vor allem war es der linke Flügel Kobierski-Hofmann, einschließlich Rohr in der Mitte, der immer wieder gefährliche Situationen vor dem gegnerischen Tor hervorrief. Im weiteren Verlauf des Geschehens übertrieb der deutsche Angriff die Kombination. Brenzlich war die Lage vor dem französischen Heiligtum in der 15. Minute, als Hofmann eine Steilvorlage an Kobierski abgegeben hatte. Drei Franzosen und der herausgelaufene Tormann stürzten sich auf das Leder, Kobierski angelte sich den Ball heraus und kam auch noch zum Schuß, doch Delsse erwischte den Ball noch auf der Torlinie. Kurz darauf spielte Hofmann den Düsseldorfer wieder frei, dessen Flanke wurde von Lachner gut aufgenommen, aber wiederum meisterte Frankreichs Schlußmann den Schuß des Müncheners. In der 20. Minute läuft Rohr auf und davon, Delsse wirft sich ihm entgegen, kann den Ball auch an sich bringen, der deutsche Mittelstürmer unternimmt einen korrekten Angriff gegen den Tormann, schlägt ihm den Ball auch aus den Händen, Lachner ist zur Stelle und bringt einen Rückzieher gegen das französische Tor an. Der flinke Delsse berührte zwar noch zurückfallend den Ball, konnte aber

Deutschlands dritten Treffer (3:1)

nicht mehr verhindern. Unentmutigt kämpften die Gäste weiter. Allmählich ließ das bisher sehr schnelle Tempo erheblich nach. Die Franzosen hatten ein leichtes Uebergewicht. In der 36. Minute spielte sich der französische Sturm aufgezeichnet durch. Der Ball wanderte vom Linksaußen Langiller über Rio zu Nicolas, dessen präzise Vorlage der Halbrechte Gerard mit flachem Schuß zum

zweiten Treffer für Frankreich

verwandelt.

Der Münchener Verteidiger Wendl spielte sich nach dem Wiederanstoß mit dem seinem Gegner abgenommenen Ball nach vorn durch, wo er ihn jedoch verlor. Durch diese Lücke in der deutschen Abwehr begünstigt, konnten die Franzosen ihren Angriff mit dem

3:3

abschließen. Das Leder kam wieder zu Gerard, der sich freizuspielen verstand und in der 38. Minute den Ausgleich erzielte. Unter großem Hallo- und Anfeuerungsrufen der deutschen Mannschaft durch die Zuschauer näherte sich der Kampf seinem Ende. Die Franzosen beherrschten in den letzten Minuten vollkommen das Feld und die deutsche Mannschaft konnte zufrieden sein, daß es bis zum Abpfiff bei dem Unentschieden blieb.

Die Kritik.

In der deutschen Mannschaft hätte Jakob das erste Tor der Franzosen verhindern müssen, sonst war an seiner Arbeit nichts auszusetzen. Beide Verteidiger enttäuschten. Wendl war wie schon eingangs gesagt, unsicher und unrein im Schlag, aber auch Haringer erfüllte nicht die auf ihn gesetzten Erwartungen. Ihnen zugute zu halten ist, daß auch unsere Läufer keine überragenden Leistungen zeigten. Der beste Mann in der Läuferreihe war noch Gramlich, während Hergert nur eine Stunde durchhielt. Die Franzosen nahmen mit ihrem schnellen Abspiel der gesamten deutschen Läuferreihe bald die Luft. Im Angriff gefielen die beiden Außen Fischer und Kobierski.

Der Düsseldorfer Linksaußen hatte den Hauptanteil an den deutschen Erfolgen

durch seine schnellen Frankenläufe. Der Pforzheimer Fischer war durchweg gleichmäßig gut und eine der Hauptstützen im deutschen Sturm. Der Münchener Halbrechte Lachner kam erst nach der Pause in Fahrt, aber er fand selten den richtigen Kontakt mit seinen Nebenleuten. Der Sturmführer Rohr leistete in den ersten 45 Minuten sehr nützliche Arbeit und zeichnete sich durch gute Technik und einen gefunden Schuß aus. Nach dem Wechsel ließ er aber nach. Der neue Frankfurter Internationale Lindner verriet bis zu seiner Ablösung durch Richard Hofmann recht gute Ansätze, für einen so schweren Kampf besitzt er jedoch noch nicht genügend Reife. Der Dresdener Internationale verfiel wieder in seinen alten taktischen Fehler, indem er hinter der Sturmlinie zu weit zurückblieb und in entscheidenden Momenten vor dem französischen Tor fehlte.

Bei den Franzosen sind in erster Linie der ausgezeichnete Torhüter Delsse, der Verteidiger Gardar, der für den verletzten van Dooren noch vor der Pause einsprang, der Mittelläufer Kaucsar, der allerdings nicht ganz durchstand, der linke Läufer Delfour und die jungen Stürmer lobend zu erwähnen. Die gesamte Mannschaft hat sich glänzend geschlagen und das Unentschieden durchaus verdient.

Der Schiedsrichter Crew stand in dem im freundschaftlichen Geist durchgeführten Kampfe vor einer leichten Aufgabe, die er zufriedenstellend löste.

Ohne Entscheidung abgebrochen.

Der S. V. Höntrop spielte 50 Minuten torlos gegen Schalke 04. Am Mittwoch ist das Wiederholungsspiel in Wattenscheid.

— Dem zweiten Zusammentreffen der beiden Gruppenmeister um den höchsten Titel des Ruhrbezirks wohnten etwa 8000 Zuschauer bei, die im Stadion Beckmannshof in Wattenscheid einigermaßen befriedigende Platzverhältnisse vorfanden, aber wohl nicht mit dem Wolkenbruch gerechnet hatten, der dem Kampf kurz nach der Pause ein Ende setzte. Daß die Höntroper daheim die Leistung vom Vorsonntag noch steigern würden, war zu erwarten, und die Mannschaft

bestätigte das denn auch durch einen ganz großen Kampf

gegen die mit Ausnahme von Szepan in stärkster Besetzung, also mit Rothardt und Jajons antretenden Gäste. Szepan wurde wieder einmal von Rheumatismus geplagt und mußte deshalb auf eine Mitwirkung verzichten.

Die Höntroper Mannschaft fand sich auf dem Aschenboden schnell zurecht, und wenn sie in der ersten Hälfte, gegen starken Wind, zumeist auf Deckung spielte, so war das eine Angelegenheit der Taktik. Aber trotzdem schafften die Stürmer durch schnelle Vorstöße Torgelegenheiten, deren Zahl größer war als die der Schalker, die im Sturm etwas pomadig spielten, zumal der Ersatzmann Makoscheidt einen Szepan nur unzulänglich ersetzen konnte. Aber auch von Rothardt sah man nicht viel. Die Höntroper Läufer hatten sich dem Gegner weit besser angepaßt als am Vorsonntag, und immer wieder wurde der Fluß der Schalker Angriffe gestört und unterbrochen. Was dann noch übrig blieb, besorgte die Verteidigung, in erster Linie Timpert 1, der einen wahren Glanztag hatte, direkt großartig. Auch Stein war längst nicht so nervös wie am Sonntag vorher. Schalkes Verteidiger spielten ab und zu recht sorglos, und so wurden sie oft genug von den drei oder vier Stürmern Höntrops — Klomerus bestätigte sich zumeist als vierter Läufer — überlaufen. Der schwere Boden ließ manchen wohl berechneten Torschuß ungeschehen werden. Trotzdem,

den einen oder anderen Treffer hätte Höntrop erzielen müssen,

aber die Schußunsicherheit war wieder einmal sehr groß, bezeichnend, daß selbst über das leere Tor geschossen wurde. Schalkes Läufer spielten stark auf Angriff ohne daß sie aber mehr als eine Durchschnittsleistung geboten hätten. Der Sturm zeigte denselben Fehler wie der des Gegners, auch er war sehr unentschlossen und schoß auch ungenau.

53 Minuten ohne und mit Regen:

Unter Leitung des Schiedsrichters Wunder (Neuß), der anstelle des vorgesehenen Remscheiders Hundt fungierte, begann der Kampf noch bei trockenem Wetter. Schalke suchte den Gegner wie bei der letzten Begegnung sofort zu überrumpeln, aber diesmal gelang es nicht. So gehörten die ersten Minuten dem Gast, zumal er auch mit starkem Rückenwind spielte. Aber es wurde vorn zu sehr in die Breite gespielt, und auf die Deckung verstanden sich die Höntroper Verteidiger sehr gut. Gefährlich wurde es vor Schalkes Tor, als Eckert einmal allein durchgekommen war, aber er spielte zu spät ab. Kusorra köpfte wenig später eine Flanke von rechts prächtig aufs Tor, aber daneben. Die erste Ecke für Schalke endete mit einer Ableitestellung. Auch Höntrop kam bald zum ersten Eckball, der auf der Latte landete. Eine weitere Ecke für Schalke blieb ergebnislos, während Timpert 2 eine **Vorlage Klomerias über das Tor jagte. Nicht weit** von der Strafraumgrenze gab es dann einen Handfreistoß für Schalke, den Kusorra scharf daneben setzte. Eckert schoß einmal zu schwach, und wieder köpfte Kusorra einen Strafstoß knapp daneben. Eine große Chance ließ Eckert aus, der im Kampf mit Mellage und einem Verteidiger Sieger geblieben war, aber dann das leere Tor nicht finden konnte. Einmal hatte Höntrop Glück, denn sowohl Makoscheidt wie Rattkämper verpaßten freistehend eine Flanke Rothardts. So rückte denn langsam die Pause heran, die bei strömendem Regen erreicht wurde. Nach dem Wechsel wurde der Regen stärker und stärker, die Zuschauer flüchteten in Massen, während auf dem Platz Höntrop immer besser in Fahrt kam. Aber nachdem man etwa fünf Minuten gespielt hatte, machte der Schiedsrichter dem Kampf ein Ende. Es gab noch einige Verhandlungen, und dann wurde verkündet, daß das Spiel auch nicht wieder angekiffen wurde. Alles war heilfroh, dem Regen entrinnen zu können und ein schützendes Dach zu finden.

Am Mittwoch die Wiederholung.

Nach dem Spiel traten die Vertreter der beiden Vereine mit dem Ruhrbezirksvorstand und Sachbearbeiter zu einer Besprechung zusammen, um den Termin für das Wiederholungsspiel festzulegen. Da der Ruhrbezirksmeister am kommenden Sonntag in die westdeutschen Endspiele eingreifen soll, blieb nichts anderes übrig, als ein Wochentagspiel. Man kam überein, den Kampf am morgigen Nationalfeiertag im Stadion Beckmannshof auszutragen.

*

Wie wir dazu erfahren, hat der Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes bestimmt, daß am Dienstag nicht gespielt wird. Er hat alle Wiederholungsspiele auf Mittwoch, 22. März, angesetzt.

Paolino schlug Führing k. o.

Bei den internationalen Berufsboxkämpfen in der Stierkampfarena in Valencia erlitt der Stuttgarter Schwergewichtler Ernst Führing durch den Spanier Paolino in der 2. Runde eine entscheidende Niederlage. Gleich nach Beginn der 2. Runde erwischte Paolino der Süddeutschen mit einem schweren linken Kopfhaken, dem blitzschnell ein rechter zum Kinn folgte. Führing war weit über die Zeit ausgeschlagen. Im Rahmenprogramm wurde der französische Exweltmeister Young Perez von dem spanischen Bantamgewichtler Longchili in 10 Runden nach Punkten geschlagen.

*

Europameisterschaften im Ringen.

Im Verlauf der Ausscheidungskämpfe zu den Europameisterschaften im Ringen in Helsingfors gab es noch zwei deutsche Niederlagen. Unser Olympiasieger Brendel-Nürnberg verlor gegen den Schweden Thuvesson nach Punkten und kommt damit für die Entscheidung nicht mehr in Betracht. Leichtgewichtseuropameister Sperling-Dortmund wurde zum ersten Male besiegt. In 8:15 Min. verlor der Westdeutsche entscheidend gegen den Finnen Reini durch Halbnelson.

Jubiläumstagung der Ruderer.

Der Deutsche Ruder-Verband beging am Samstag mit einem schlichten Festakt die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der Festsaal des Hotels Atlantic in Hamburg sah die Führer des Deutschen Ruderverbandes und zahlreiche Ehrengäste zu einem offiziellen Festakt vereint. Eine musikalische Darbietung der vereinigten Musikkapellen der Hamburger Ruder-Vereine leitete die Feier ein. Regierungspräsident Pauli als Vorsitzender des Verbandes hielt die Festrede, die durch Rundfunk übertragen wurde. Reichspräsident von Hindenburg hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt. In kurzen Worten gedachte Präsident Pauli dann der 5000 im Kriege gefallenen Ruderer. Er begrüßte dann die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Sportverbände und die anwesenden Mitbegründer des Verbandes, Friedr. Metzler, Paul Demuth und Richard Schmidt. Die Ausführungen des Verbandes fanden außerordentliches Interesse.

Fußball- u. Handballendspiele im WSV.

Borussia Fulda im Fußball, Hindenburg Minden und S. C. 03 Kassel in den Handballendspielen erfolgreich.

Der erwartete Sieg.

Borussia Fulda — Fortuna Kettenheim 5:1 (4:0)

Wie nicht anders zu erwarten war, überstand Borussia Fulda ganz leicht die erste Runde. Schon nach 15 Minuten stand für die 5000 Zuschauer in Kassel der Sieger fest, denn einen Vorsprung von vier Toren hätte der Mittelrheinmeister doch nie aufholen können. Fulda überrumpelte den Gegner einfach. Schon nach einer Minute führte die Elf durch Leugers 1:0, wenig später schoß Meisel ein zweites Tor und in der 7. Minute konnte Pletsch einen vom Torhüter zu kurz abgewehrten Ball zum dritten Tor einschießen. Die Gäste verstärkten jetzt ihre Deckung und als Meisel ein viertes Tor geschossen hatte, gab sich die Borussia sichtlich zufrieden. Der starke Wind hatte nicht zuletzt zu dieser Ueberrumpelung beigetragen. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel ausgeglichen. Pletsch erhöhte nach 30 Minuten auf 5:0 und einige Minuten später konnte Bell das Ehrentor für Kettenheim schießen.

In der Pokalmeisterschaft

gab es in Recklinghausen zwischen der dortigen Viktoria und Spielvg. Göttingen einen hartnäckigen Kampf. Erst in der zweiten Spielhälfte gelang es den Westfalen durch zwei Erfolge, darunter einen Elfmeterball, den Sieg sicherzustellen.

In Koblenz hatte der FV Neuendorf keine Mühe über den Südwestfalenvertreter Brachbach 09 mit 7:1 (1:1) zu triumphieren. Die unterlegenen Mannschaften scheiden bekanntlich aus, auch bei den Meistern, da in beiden Runden nach dem k.o.-System gespielt wird.

Die Endrunde der Handballmeister

Die Handball-Endspiele im WSV nahmen am gestrigen Sonntag den erwarteten Verlauf. Lediglich im Wiederholungsspiel der Runde der Zweiten zwischen VfB Aachen und Rhenania Düsseldorf drehte diesmal der VfB Aachen den Spieß um. Die Rhenanen wurden trotz guter Leistung vor nur 1000 Zuschauern mit 5:3 (2:3) geschlagen.

Hindenburg Minden — Raf. Mühlheim (Ruhr) 5:4 (4:2).

Beide Mannschaften stellten sich in stärkster Aufstellung zum Kampf. Die Gegner kamen überraschend schnell ins Spiel und ließen ihre spielerische Ausgeglichenheit bald erkennen. Beide Teile stellten ausgezeichnete Hintermannschaften ins Feld, vor allem die Gäste vom Niederrhein, die sonst vielleicht höher verloren hätten. Die Soldaten warfen wieder einmal ihre glänzende körperliche Kondition ins Spiel, die auch im entscheidenden zweiten Spielabschnitt den Ausschlag gab. Bei den Westfalen konnte ferner noch die Angriffsreihe gefallen, die sich in der ersten Hälfte als recht wurfkräftig zeigte. Die Rasenspieler hatten dagegen ihre Schwäche wieder einmal im Sturm, der nicht recht zusammenarbeitete. Immerhin erlebten die zahlreichen Zuschauer ein schnelles und fesselndes Kampfspiel, das bis zur letzten Minute offen blieb.

Turn Barmen — Sportklub 03 Kassel 9:5 (2:2).

Der bergisch-märkische Handball-Hochburg, Barmen, hatte am Sonntagvormittag einen Meisterschafts-Endkampf in seinen Mauern. Turn Barmen erwartete den Sportklub 03 Kassel zum Endrundenspiel auf dem Schwarz-Weiß-Platz, der von über 3000 Zuschauern besetzt war. Die letzten großen Spiele der Kasseler ließen etwas ganz Besonderes erwarten. Die Besucher kamen denn auch voll und ganz auf ihre Kosten. Bei den Gästen ragte besonders die Hintermannschaft hervor. Alle Spieler zeigten eine vorzügliche Körperbeherrschung. Schwach spielte lediglich der Angriff, der das ganze Spiel auf den besten Mann, Wilhelm, zuspitzte. Dieser brachte auch alle fünf Kasseler Tore auf sein Konto. Bei etwas besserer Verständigung wäre das Resultat zweifellos geringer ausgefallen. Die Barmer erreichten nicht ganz ihre Leistung vom Vorsonntage.

Die Spiele der DJK.

Ausefallene Entscheidungsspiele. – Märkisch Hattingen A-Meister.
Sp. Fr. Hordel Sieger des Jugend-Wimpelkampfes.

Die äußerst schlechte Witterung des Sonntags ließ die Durchführung der wichtigen Spiele nicht zu, so daß die Entscheidungen erst an den kommenden Spieltagen fallen werden. In der Handball-A-Klasse wurde allerdings der Meister in „Märkisch" Hattingen ermittelt. Aus dem Wimpelkampf der Jugend, der in Bochum-Hordel stattfand, ging der Gastgeber als Sieger hervor.

Noch keine Entscheidung.

Das 1. Spiel um die Ermittlung des Gaumeisters, „Saxonia" Grumme — „Germania" B.-West 0:1 (0:1) abgebrochen.

Das erste Spiel zur Ermittlung des Gaumeisters zwischen den Gruppenmeistern der 1. und 4. Gruppe fand leider ein frühzeitiges Ende, da der heftig einsetzende Regen ein Weiterspielen unmöglich machte. Die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer mußten daher unverrichteter Weise den Heimweg antreten.

Das Spiel selbst sah überraschenderweise die „Germanen" in einer selten guten Form. Sie hatten eine gut abgestimmte Mannschaft, die kämpferisch und auch technisch den „Saxonen" überlegen war. Die Hintermannschaft machte die Angriffe des Gegners immer wieder zunichte. Im Sturm überragte der rechte Innenmann, der die Ballverteilung geschickt vornahm. Der Grummer Mannschaft fehlte gestern der rechte Zusammenhang und die systemvolle Arbeit. Einzelne Spieler versuchten mit aller Gewalt und Eifer das fehlende zu ersetzen, fanden aber bei ihren Mitspielern nicht das nötige Verständnis. Gut waren der rechte Läufer, Mittelläufer und Rechtsaußen.

Beide Mannschaften leiteten gleich zu Beginn gute Angriffe ein und die Tore kamen ernstlich in Gefahr. Langsam aber machte sich die Ueberlegenheit der „Germanen" bemerkbar, so daß Grummes Hintermannschaft hart zu kämpfen hatte. Sie konnte es nicht vermeiden, daß Bochum-West in der 20. Minute nach einem schönen Angriff der rechten Seite durch den Halbrechten ein Tor erzielte, das jedoch wegen Abseitsstellung nicht gewertet wurde. Es folgten dann drei Ecken für Bochum-West, von denen die letzte durch Kopfball des Halbrechten den „Germanen" dann das Führungstor einbrachte. Die letzten 10 Minuten vor der Pause standen im Zeichen der Grummer, die nach und nach auftauten, aber zu keinem Erfolg kommen konnten. In der 2. Halbzeit spielte Grumme mit Wind und Regen und vielleicht hätte es anders kommen können, doch schon nach fünf Minuten pfiff der Unparteiische Gertz (Dahlhausen) das Spiel ab, da der Regen immer stärker einsetzte.

Um die Teilnahme an den Kreis-Endspielen. „Westfalen" Langendreer — Sp. Fr. Herne 1:0 abgebrochen.

Auch dieses Spiel fand wegen der Witterung ein vorzeitiges Ende. Die Langendreer hatten alle Mühe, die Herner zu halten, die einen guten Tag hatten und ein flüssiges Spiel zeigten. Langendreer war ebenfalls in guter Verfassung und kam nach 20 Minuten Spieldauer zum Führungstreffer. Bei der Pause wurde das Spiel infolge des Regens unterbunden; ein Weiterspielen war unmöglich.

„Bestia" Disteln — „Teutonia" Waltrop 3:1 (1:1).

Disteln schuf es auf Grund der größeren Durchschlagskraft, wenngleich bei der Pause die Frage nach dem Sieger noch unklar war, da bis dahin der Gast ein völlig gleichwertiges Spiel gezeigt hatte. Später fiel er dann etwas ab und Disteln kam zum verdienten Sieg.

Meisterschaftsspiel.
„Adler" Westerholt — „Westfalia" Suderwich 15:0 (!!!).

Neue Termine.

Für die gestrigen abgebrochenen Spiele setzte der Gau Mark die neuen Termine für den kommenden Sonntag wie folgt an:

„Westfalen" Langendreer — Sp. Fr. Herne. Platz: Carl-Mosters-Platz. Anstoß 16,30 Uhr.
„Saxonia" Grumme — „Germania" Bochum-West. Platz: wie oben. Anstoß 14 Uhr.

A-Klasse, Gruppe Ost:
„Rot-Weiß" Altenbochum — „Schwarz-Weiß" Laer 0:0 abgebrochen.

A-Klasse, Gruppe West:
„Burg" Blankenstein — Sp. Fr. Linden 1:3 (2:4 — 0:2).

Freundschaftsspiel.
ATV. Bochum — Sp. Fr. Höntrop 1:1 (1:0).

Handball.

Sonderklasse, Gruppe 1:
Der Altmeister ausgeschaltet.
Altendorf 09 — Mühlheim-Styrum 06 6:5 (2:1).

Da beide Mannschaften in der Tabelle punktegleich standen, war ein Entscheidungsspiel zur Ermittlung des Meisters erforderlich. Wie in etwa angenommen, mußte sich der Altmeister, der im Vorjahre noch die Reichsmeisterschaft an sich brachte, geschlagen bekennen. Bei strömenden Regen und vor rund 1500 Zuschauern lieferten sich die Mannschaften eine harte Partie, aus welcher die Altendorfer auf Grund ihrer größeren Entschlossenheit als Sieger hervorgingen.

Gauklasse:
Noch keine Klärung!
Sp. Fr. Hordel 1911 — „Elmar" Herne-Süd 2:3 (1:2) abg.

Zu einer Entscheidung kam es auch hier nicht, da infolge des Regens das Spiel 25 Minuten vor Schluß abgebrochen wurde. Die Mannschaften waren sich im Feldspiel ziemlich gleichwertig, nur verstand es der Gast besser, Torchancen auszunutzen.

A-Klasse:
„Märkisch" Hattingen Meister!
„Märkisch" Hattingen — ATV. 06 Bochum 3:1 (1:0 — 1:0).

Auf der herrlichen Platzanlage der DJK.-Abteilung „Märkisch" Hattingen im Ludwigstal in Hattingen fiel gestern vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl die Entscheidung in der A-Meisterschaft. Bedauerlich war der heftig einsetzende Regen in der 2. Halbzeit, wodurch das Spiel sehr zu leiden hatte und sehr hohe Anforderungen an die Spieler gestellt wurden. Verdienter Sieger blieb der Platzverein, da dessen Leistungen weit besser waren als die der Bochumer. Letztere konnten lediglich in der 1. Halbzeit gefallen, wo sie auch tonangebend waren, ohne aber zum entscheidenden Wurf zu kommen. Nach dem Wechsel klappte es in der Mannschaft überhaupt nicht mehr, und so war es denn nicht zu vermeiden, daß es bei dem Halbzeitergebnis blieb, wenngleich die Hattinger auf Grund ihrer eifrigen und produktiven Arbeit ein höheres Resultat verdient gehabt hätten. In der Mannschaft der Bochumer konnten nur gefallen der linke Läufer und Mittelläufer; der Hüter war an dem Tor schuldlos. Die „Märkische Elf" hinterließ einen guten, frischen Eindruck. Sie kämpfte zäh und energievoll. Ueberragend waren der jugendliche Halbrechte, der rechte Verteidiger und Tormann. Schiedsrichter Wiegmann (Rasensport) war ein gerechter Leiter.

Die erste Hälfte verlief, wie schon eingangs erwähnt, ziemlich verteilt, trotzdem man die Ueberlegenheit der Gäste deutlich sah, die aber den entschlossenen Wurf vermissen ließen. Besonders der Linksaußen konnte keinesfalls gefallen. Es schien so, als sollten die Seiten torlos gewechselt werden, als vielleicht eine halbe Minute vor dem Abpfiff Hattingens Halblinker freistehend das Tor anvisieren konnte. Trotzdem im 2. Gang die Bochumer mit dem Wind spielten, enttäuschten sie sehr, während Hattingen merklich besser wurde, ohne aber das Ergebnis erhöhen zu können. So verblieb es denn bei dem Ergebnis von 1:0. Durch diesen Sieg ist den Hattingern die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Auch von dieser Stelle aus der Mannschaft die besten Glückwünsche.

Der Wimpelkampf der Jugend.
Sp. Fr. Hordel 1. Sieger.

In der Turnhalle in Bochum-Hordel fand gestern der vierte Kampf der Jugend um das Jugendwimpel statt. In den beiden ersten Jahren war die Riege der Abteilung „Teutonia" Bochum siegreich, im darauffolgenden Jahre die Riege der Abteilung „Adler" Dahlhausen. Bei dem vierten Kampf konnte sich wiederum überraschend die gastgebende Riege durchsetzen. Dem Bezirks-Turnwart stellten sich sechs Riegen. Alle Abteilungen hatten eine sorgfältige Auswahl vorgenommen. So war denn auch im Laufe des Wettkampfes die Siegerfrage noch völlig ungewiß. Große Begeisterung herrschte bei dem Hordeler Publikum, als ihre Riege als erster Sieger verkündet wurde. Sie errang den Sieg mit der Punktzahl von 246. Die 2. Riege der Hordeler konnte sogar noch den 2. Platz belegen. Die Wettkampffolge bestand aus einem Dreikampf und zwar einer Pflichtübung am Reck, Barren und Pferd. Sämtliche Uebungen wurden gut und exakt durchgeführt. Beste Einzelleistungen zeigten Wagemeier (Teutonia" Bochum), Siche (Sp. Fr. Hordel), Kordecki (Wanderglück), Fuchs (Wanderglück) und Nidder (Markania). Als Abschluß war für alle Riegen eine Sondervorführung vorgesehen. Gerade hierbei sah man wirklich feine Leistungen. Den äußeren Rahmen vervollständigte die Ansprache des Hochw. Vikars Münstermann und die Darbietungen der Gesangsabteilung des Jungmännervereins von Bochum-Hordel.

Spielabbrüche im Ruhrbezirk.

Prompt mit dem Frühlingsanfang sind auch die Frühjahrsstürme ins Land gezogen, und ihnen bzw. dem Regen, den sie im Gefolge hatten, mußte gestern der Fußball seinen Tribut zollen. Fast alle Spiele mußten um die Halbzeit herum wegen eines Wolkenbruchs, der das ganze Industriegebiet heimsuchte, abgebrochen werden, sogar der zweite Entscheidungskampf zwischen den beiden Meistern Höntrop und Schalke 04, trotzdem doch die Terminnot vorliegt. Aber der Schiedsrichter konnte es nicht verantworten, die Spieler länger einem solchen Unwetter auszusetzen. Vorher hatte ein Teil der Zuschauer schon die Flucht ergriffen. Der Kampf stand beim Abbruch noch 0:0. Höntrop hätte in der restlichen Spielzeit eine Chance gehabt, da die Mannschaft jetzt die bessere Seite hatte.

Nun scheint auch im Ruhrbezirk der Pokalwettbewerb seinem Ende entgegenzugehen. Schwarz-Weiß Essen, der Favorit, schaltete Germania Herne hoch mit 7:2 aus und steht somit als Endspielpartner des zweitklassigen B. V. Stoppenberg fest. Abgebrochen, und zwar beim Stande von 2:1, wurde das einzige Meisterschaftsspiel zwischen Germania Bochum und dem S. V. Rotthausen.

2. Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft.

S. V. Höntrop — Schalke 04 0:0 abg.

Pokalspiel

Schwarz-Weiß Essen — Germania Herne 7:2.

Meisterschaftsspiel

Germania Bochum — S. V. Rotthausen 2:1 abg.

Die Gruppe 2 der 1. Bezirksklasse blieb ohne ein Ergebnis, denn alle Spiele fielen dem Regen zum Opfer.

Gruppe 2.

LFC. Bochum-Laer — Witten 07 0:2 abg.,
SC. Dahlhausen — Langendreer 3:0 abg.,
Witten 92 — Castrop 11 0:0 abg.
Hattingen 04 — Preußen Steele 0:1 abg.,
SV. Ehrenfeld — Westfalia Bochum 0:0 abg.

Gruppe 3:

Preußen Essen — BV Stoppenberg 0:1 abg.
Rheinland Essen — BV Essen-Nord 1:1 abg.
Preußen Gladbeck — Turn 86 Essen 3:4
Werden 08 — SV Byfang 9:0

Gruppe 4:

Gelsenkirchen 07 — Sp.Vgg. Röhlinghs. 5:1 abg.
TV Eickel — SC Hassel 1:0 abg.
Gelsenkirchen 06 — Nesse 08 0:0 abg.
Schalke 96 — Hüllen 07 1:0 abg.
Erle 08 — BVV Gelsenkirchen 5:1

In der 2. Bezirksklasse wurden nur wenige Treffen zu Ende geführt, zur großen Freude der Favoriten Teutonia Riemke und Rasensport Bochum, die bis zum Abbruch noch im Nachteil lagen.

Gruppe 1.

V. f. B. Werne — Reichsbahn-TuS. Bochum 2:1 abg.,
S. V. Herbede — V. f. L. Wina-Baak 2:0 abg.,
Langendreerholz — Westfalia Weitmar 6:1,
Dahlhausen 16 — S. V. Sprockhövel 2:1.

Gruppe 2.

Phönix Bochum — Rasensport Herne 6:1,
V. f. B. Börnig — Teutonia Riemke 3:1 abg.,
Sp. Vg. Harpen — Rasensport Bochum 2:1 abg.,
V. f. Hordel — V. f. B. Gerthe 2:2 abg.,
V. B. Herne-Süd — S. V. Bochum-West 2:2 abg.

Westf.-Hessische Vormeisterschaften.

Die Endkämpfe in Bochum. – Ueberraschungen und ein Tumult.

Die mehr als 2000 Zuschauer, die am Samstagabend im Bochumer Schützenhof die Endkämpfe um sieben Meistertitel des Westfälisch-Hessischen Boxverbandes erlebten, wurden hinsichtlich der Leistungen nicht enttäuscht. Es gab gute und harte Kämpfe, wie immer bei Meisterschaften, in denen es gewöhnlich auf Biegen und Brechen geht, dann aber auch manche Ueberraschung, von denen die größte die Niederlage des Dortmunders Schmedes durch den Schalker Plewa ist. Schmedes wurde oder wird in Fachkreisen als der beste deutsche Leichtgewichtler angesehen, aber er wurde geschlagen, nicht von dem besseren Boxer, wohl aber von einem Mann, der mit weit geringeren technischen Fähigkeiten, aber mit viel Herz und Nerv fightete, der mit ungeheurem Tempo drei Runden überstand, viel nahm, und doch mehr gab. Bemerkenswert ist übrigens, daß Dortmund, bisher die Hochburg des Verbandes, keinen einzigen Meister stellen konnte. Mit Schmedes ging die letzte Hoffnung dahin. Einen Zwischenfall gab es bei Verkündung des Urteils im Weltergewicht zwischen Stratmann-Herne und Rosner-Iserlohn. Die Entscheidung: Rosner Punktsieger, brachte einen Teil des Publikums gewaltig auf, das durch Pfiffe und Zwischenrufe einen Tumult entfesselte, der erst nach längerer Zeit und einer beruhigenden Erklärung seitens der Veranstalter sein Ende fand. Die Organisation war gut, die Präliminarien, wie Begrüßung usw., etwas zu umfangreich.

Die einzelnen Kämpfe.

Fliegengewicht: Bregenstroth-Herne sicherte sich den ersten Meistertitel, da sein körperlich weit schwächerer und zudem technisch unterlegener Gegner Rostek-Dortmund-Körne in der zweiten Runde, nachdem er vorher scharf getroffen war, aufgab.

Im Bantamgewicht gab es den erwarteten Sieg des früheren Dortmunders und jetzigen Kasselaners Stasch, der bei dem früheren Meister Brinkmann-Dortmund härtesten Widerstand fand, schließlich aber doch seine technische Ueberlegenheit wirkungsvoller ausnutzen konnte und einen klaren Punktsieg errang.

Knapp fiel im Federgewicht die Entscheidung zugunsten des Bochumers Jakubowski aus, der den bisherigen Meister Schwager-Dortmund entthronte. Der Dortmunder, schon 10 Jahre aktiv, war technisch besser, hatte die erste Runde für sich, während die zweite ausgeglichen war. In der dritten setzte sich dann das größere Stehvermögen des Bochumers durch, der durch unermüdlichen Angriff diese Runde an sich brachte und die Entscheidung erhielt. Sein Punktsieg war sehr, sehr knapp, ohne daß die Entscheidung direkt falsch gewesen wäre.

Im Leichtgewicht gab es die große Sensation. Zwar war Schmedes technisch weit besser als Plewa, aber letzterer suchte unermüdlich den Angriff, ließ Schmedes jedenfalls nicht zur völligen Entwicklung kommen, blieb zumeist auf Halbdistanz, und als er in der dritten Runde einmal klar traf, konnte sich Schmedes von diesem Schlag nicht mehr erholen. Er mußte die Runde und damit den Sieg abgeben.

Der Weltergewichtskampf zwischen dem bisherigen Meister Stratmann-Herne und Rosner-Iserlohn brachte den Mißklang. Der zwar nicht in guter Form befindliche Herner hatte durch die bessere Nahkampfarbeit Vorteile, während sein Gegner auf der Distanz besser war und hier Treffer buchte. So ging es drei Runden lang bei kleinen Vorteilen des Herners. Als dann Rosner zum Sieger ausgerufen wurde, kam es zu dem oben erwähnten Zwischenfall.

Eine angenehme Ueberraschung gab es im Mittelgewichtstreffen. Hier tauchte ein neuer Mann auf, Blum-Altena, der große Fähigkeiten besitzt, schnell auf den Beinen und im Schlag ist und den bisherigen Meister Berger-Dortmund, der gewiß nicht schlecht ist, glatt auspunktete. Man wird von „Blum noch hören.

Im Schwergewicht trat der alte Meister Kohlhaas-Münster an, obschon er verletzt war. Diese Verletzung merkte man ihm auch an, denn er hatte seine Mühe und Not, um den bozerisch ungeschliffenen Iserlohner Rudek, knapp nach Punkten zu bezwingen. Rudek brachte es sogar fertig, den Meister in der ersten Runde bis 8 zu Boden zu schicken. In der letzten Runde sicherte sich dann der Olympiateilnehmer den knappen Sieg.

Der schon acht Tage vorher ermittelte Halbschwergewichtsmeister Kyllusch-Gewissberg trug dann noch einen Einlagekampf gegen den Herner Ongfiek aus, den er als der bessere Boxer klar nach Punkten gewann.

*

Es scheint so, daß der Verband in diesem Jahre auf den deutschen Meisterschaften nicht so gut vertreten ist wie sonst. Kohlhaas wird wegen seiner Verletzung nicht teilnehmen können, Schmedes ist ausgeschaltet, und die größte Hoffnung, Blum, hat das Pech, einen so guten Mann wie den Stuttgarter Berniohr schlagen zu müssen, was ihm nicht gelingen wird. Blieben vielleicht noch Stasch und Jakubowski. Letzterer hat aber Gewichtsschwierigkeiten, was man ihm auch am Samstag anmerkte. Alle anderen sind noch nicht ringerfahren genug, um gegen die deutsche Elite etwas ausrichten zu können.

Gauklasse.
Gruppe 1.

Kaltehardt — Schlägel u. Eisen Langendreer 3:1,
L.-Wilhelmshöh — TuS. Kornharpen 6:1 (!!).

Gruppe 2.

Teutonia Stiepel — Sp. Sp. Stiepel 1:1,
TuS. Bredenscheid — Ruhrtal Heven 3:3,
Bommern 05 — Querenburg 0:1.

Freundschaftsspiele:

T. u. S. — V. Preußen 07 Bochum 3:1 (Sa.),
Krey 01 — M. V. V. Linden 1:7 (Sa.),
Castrop 02 — Essen 99 2:2
Bf Hörde — SuS Ahlen 5:0 abg.
Essen-West 81 — Ballfr. Borbeck 0:0 abg.
MSV Linden — Horst-Emscher ausg.
Westfalia Herne — Union Gelsenk. 0:0 abg.
BV./Sp. Fr. Essen — Westf. Scherlebeck 1:0 abg.

Die Spiele im Reich.

Westdeutschland. Runde der Meister: Borussia Fulda — Fortuna Kottenheim 5:1. — Verbandspokal-Vorrunde: Viktoria Recklinghausen — Spvg. Göttingen 2:0, FV. Neuendorf — Brachbach 09 7:1. — Bezirksmeisterschafts-Endspiele: Rheinbezirk: Spvg. Köln-Sülz 07 — Alemannia Aachen 2:1 n. Verl. — Niederrheinbezirk: Hamborn 07 — Duisburg 99 6:1. — Weitere Spiele: Rheinbezirk: Gesellschaftsspiele: Kölner BC. — Kölner SC. 99 1:1, Mülheimer SV. — Kölner CfR. 6:3, Bingst 05 gegen Blau-Weiß Köln 5:1, Bonner FV. — Tura Bonn 2:5, Eintracht Gladbach — Borussia Gladbach 2:1, Rhenania Würselen — Rheydter Spv. 1:1. — Berg.-Märk. Bezirk: Pokal-Vorschlußrunde: Fortuna Düsseldorf — BV. Benrath 2:4 (!!), Ratingen 04 — Wersten 04 3:2. — Weitere Spiele: BV. 04 Düsseldorf — SSV. Oberkassel (Verb.-Sp.) 2:3, SC. Sonnborn 07 — SSV. Barmen 2:2, SSV. Elberfeld — Germania Elberfeld 2:1, SSV. Barmen — Düsseldorf 99 1:5, VfB. Remscheid — Eller 04 3:9, VfR. Ohligs — Schwarz-Weiß Barmen 5:1. — Westfalenbezirk: Westfalia Ahlen — Arminia Bielefeld 6:3, Bielefeld 06/07 — Hammer Spvg. 2:2, VfL. 08 Paderborn — Union Herford 6:0.

Länderspiele: Berlin: Deutschland — Frankreich 1:1, Budapest: Ungarn — Tschechoslowakei 2:0.

Süddeutschland.
Meisterschafts-Endspiele:
Abteilung 1:
SV. Waldhof — 1. FC. Nürnberg 0:1,
Bayern München — Phönix Ludwigshafen 4:2,
Spvg. Fürth — 1860 München 4:0,
1. FC. Kaiserslautern — FK. Pirmasens ausgef.
Abteilung 2:
Union Böckingen — FSV. Frankfurt 1:6,
Mainz 05 — Karlsruher FV. 5:0,
Phönix Karlsruhe — Wormatia Worms 5:0,
Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers 4:0,

Berlin.
Meisterschafts-Endspiel:
Stettiner SC. — Hertha/BSC. Berlin 1:5.
Ausscheidungsspiel:
VfB. Pankow — Tennis Borussia (Sa.) 2:3.

Mitteldeutschland: Pokalspiele: Wacker Leipzig gegen Wacker Nordhausen 3:1, Polizei Chemnitz — Neumark 5:1, Halle 98 — 1. SV. Jena 2:2, VfB. Neustadt/Coburg — Wacker Halle 2:1, Fortuna Magdeburg — Germania Halberstadt 6:1.

Norddeutschland: Meisterschafts-Endspiele: Borussia Kiel — Arminia Hannover 1:3, Polizei Lübeck — Hannover 96 1:0, Algermissen 1911 — Schwerin 03 3:1, Komet Bremen — Hamburger SV. 1:4.

Abgebrochen ...

„Germania" Bochum — SV. Rotthausen 2:1 abg.

Wegen des unbeständigen Wetters hatten sich nur wenige Zuschauer zum Germanenplatz hinausgewagt. Der Platz war in guter Verfassung. Sogleich legten sich beide Mannschaften mächtig ins Zeug. Der Germanenhüter blieb im Kampf mit drei freistehenden Rotthausern siegreich, auf der anderen Seite rettete bei einem Schuß Köllings die Latte. Ecken auf beiden Seiten brachten nichts ein. Erst nach 20 Minuten gelang es Bida, eine Flanke von rechts mit flachem Schuß zu verwandeln. Schon eine Minute später lautete es 2:0. Bida hatte den schlecht abgewehrten Ball über den Torwart gehoben. Der Linksaußen lenkte dann ganz ein. Rotthausen kam dann stark auf. Aber der Sturm war zu langsam mit seinen Schüssen. Erst eine halbe Minute vor Halbzeit, nachdem die Germanen einige sichere Sachen vergeigt hatten, gelang den Gästen das Gegentor. Auf dem Weg zur Kabine begann es stark zu regnen, und nach fast 20minütiger Wartezeit brach der Schiedsrichter das Spiel ab. Von den Germanen kamen die Halbstürmer und der linke Läufer schlecht ins Spiel. Bei den Gästen vergaß der Sturm im Strafraum.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

1. R.: 1. Fr. M. Brockmanns Edeldame (E. Forthmann), 2. Heide, 3. Kamala, 4. Miß Duffy. Sieg 59:10, it. 84, Platz 24, 21, 24, 62:10.

2. R.: 1. H. Könches Alleta Guy (E. Jung), 2. Rheinfels, 3. Export. Sieg 29:10 it. 35, Platz 15, 14, 18:10.

3. R.: 1. C. Kolksmanns Jay Lee jr. (W. Hoyer), 2. Peru, 3. Königsbote. Sieg 13:10, it. 32, Platz 12, 12:10.

4. R.: 1. A. Bökamps Miß W. (A. Irbach), 2. Adelfried, 3. Spitzbub. Sieg 15:10, it. 23, Platz 12, 11, 12:10. Doppelwette: Jay Lee jr./Miß W.: 18:10.

5. R.: 1. W. Pötters Ostermann (E. Speckmann), 2. Rheinperle, 3. Rosemarie. Sieg 21:10, it. 29, Platz 12, 12, 15:10.

6. R.: 1. F. Thomas sen. Radieschen (F. Thomas), 2. Neckar, 3. Felix Guy. Sieg: 56:10, it. 83, Platz 11, 12, 10:10.

7. R.: 1. F. Hellmanns Maimädel (A. Lohmann), 2. Rheinperle, 3. Salvator. Sieg 32:10, it. 64, Platz 11, 13, 14:10.

Rennen zu Neuß.

1. Rennen. 1. Lucas Schwertfisch (Haenscheid), 2. Klaus-Wendelin, 3. Stilet. Sieg 91; Pl. 15, 12, 12

2. Rennen. 1. Körners Daland (Weber), 2. Heuernte, 3. Feuerrose. Sieg: 77; Platz: 83, 28, 26:10.

3. Rennen. 1. Frl. Bauers Gaukelei (Rösler), 2. Patina, 3. Feldgeschrei. Sieg: 38; Platz: 16, 14, 18.

4. Rennen. 1. Dr. Ciahens Wallia (Rösler), 2. Frischling, 3. Landesfreund. Sieg 20; Platz 16, 17.

5. Rennen. 1. Frau Keims Mormone (Wiedemann), 2. Saufeder, 3. Regent. Sieg: 25; Platz: 14, 20, 14:10.

6. Rennen. 1. Bandage (Uhl), 2. Ch hes, 3. Drosel. Sieg: 58; Platz: 15, 14, 31:10.

7. Rennen. 1. Gebr. Rösslers Meerteufel (Pinter), 2. Handing, 3. Peleria. Sieg: 31; Platz: 11, 11, 12:10.

Das Dortmunder Stadthaus von Polizei und SA. besetzt.

TU. **Dortmund**, 19. März. (Drahtb.) Das Dortmunder Stadthaus ist Sonnabend vormittag 10 Uhr von Polizei und SA.-Leuten besetzt. Der Betrieb der Telephonzentrale ruht, dagegen wickelt sich der Publikumsverkehr ungestört ab. Es handelt sich um eine Aktion der politischen Polizei, über deren Zweck und Ergebnis noch nichts bekannt ist.

Sieben Beigeordnete der Stadt Köln beurlaubt.

Köln, 19. März. (Drahtb.) Die Stadt teilt u. a. mit:

Bereits das erste Ergebnis der durch Abgeordneten Schaller durchgeführten Zeugenvernehmung und Aktenprüfung erbrachte den Beweis ungeheuerlichster Korruptions-Vorkommnisse. Oberbürgermeister Dr. Riesen wurde vom Innenminister Goering zum Staatskommissar ernannt und mit allen Vollmachten ausgestattet. In Verfolg der Berichte des Untersuchungskommissars Schaller hat sich der Oberbürgermeister veranlaßt gesehen, noch gestern abend **sieben Beigeordnete mit sofortiger Wirkung zu beurlauben und neue kommissarische Beigeordnete zu ernennen.** Sämtliche neuernannten kommissarischen Beigeordneten haben sich bereit erklärt, für die Zeit ihrer Tätigkeit völlig ehrenamtlich und ohne jede Verpflichtung für die Stadt ihr Amt auszuüben.

Verboten!

Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung", das Organ der katholischen Knappen- und Arbeitervereine, ist vom 13. März bis einschließlich 3. April verboten worden.

Selbstauflösung der Eisernen Front?

TU **Berlin**, 20. März. (Drahtb.) Wie der „Montag Morgen" meldet, wird sich die „Eiserne Front", die aus dem **Reichsbanner, den Hammerschaften der freien Gewerkschaften und den Arbeitersport-Organisationen besteht**, noch in dieser Woche selbst auflösen. Die Beratungen über die Auflösung haben bereits in der vergangenen Woche in Magdeburg begonnen. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß in zahlreichen Gebieten des Reiches die Auflösung der „Eisernen Front" durch die Behörden angeordnet ist und daß deshalb die Selbstauflösung als zweckmäßig anzusehen sei. Besonderen Wert auf die Selbstauflösung legten die Gewerkschaftskreise, die der Auffassung seien, daß für die „Eiserne Front" zurzeit keine Aufgaben mehr vorlägen.

Die Frage, ob auch das Reichsbanner die Selbstauflösung beschließen werde, ist nach dem genannten Blatt noch nicht gelöst.

Richtige Antwort an einen Lumpen

Kommunistischer Reichstagsabgeordneter bietet sich der NSDAP an.

Berlin, 20. März. (Drahtb.) Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Albert Janka-Plauen V. hat sich bereits vor mehr als einer Woche **an den Reichstagspräsidenten Göring mit der Bitte gewandt, ihn nach Austritt aus der KPD und nach vollzogenem Eintritt in die NSDAP der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion einzugliedern.** Einige Tage darauf erneuerte Janka dieses Gesuch und bat um Einladung zur Eröffnungssitzung des Reichstages am 21. März. Diesen Brief unterzeichnete Janka mit „Heil Hitler".

„Wir begrüßen es an und für sich", so schreibt zu dieser Nachricht der Preußische Pressedienst der NSDAP, „wenn verhetzte kommunistische Volksgenossen erkennen, daß sie irre gegangen sind und sich von der nationalsozialistischen Weltanschauung mitreißen und überzeugen lassen. Für kommunistische Führer aber, insbesondere für Reichstagsabgeordnete, besteht erst nach einer sehr langen Prüfungszeit die Möglichkeit zu einer Aufnahme in die Reichstagsfraktion der NSDAP. Nach einer längeren Prüfung, vielleicht in einem Konzentrationslager, wird sich auch Janka erst bewähren müssen, bevor er Mitglied der NSDAP oder gar Abgeordneter wird."

Ein zweites Todesopfer in Freiburg.

Freiburg i. Br., 20. März. (Drahtb.) Die politische Bluttat, die sich in den frühen Morgenstunden des Freitag in Freiburg ereignete und bei der durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Nußbaum der Polizeihauptwachtmeister Schelhorn durch mehrere Schüsse tödlich verletzt wurde, hat nunmehr ein zweites Opfer gefordert. Zur gleichen Zeit, als zum Staatsbegräbnis für seinen Kameraden Schelhorn die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, ist Kriminalsekretär Weber, der von Nußbaum einen schweren Bauchschuß erhalten hatte, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hilfspolizist schwer verletzt.

Gleiwitz, 20. März. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht wurde der SA-Angehörige und Hilfspolizist Bulowski von bisher unbekannten Tätern durch einen Brustschuß schwer verletzt. Bulowski stand zu der fraglichen Zeit am Gleiwitzer Wasserwerk auf Wache, als plötzlich zwei Schüsse fielen. Auf die Hilferufe des Getroffenen eilten drei weitere Hilfspolizeibeamte hinzu, die ebenfalls von den Tätern unter Feuer genommen wurden. Die Beamten erwiderten das Feuer. Kurze Zeit darauf traf das Ueberfallkommando aus Gleiwitz ein. Eine Absuchung des umliegenden Geländes war jedoch ohne Erfolg.

Das Programm des Dienstags.

Uebertragung der Feiern im Rundfunk

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

6.30 bis 7.30 Uhr: Platzkonzert im Lustgarten in Potsdam, ausgeführt von zwei Musikkorps des Infanterie-Regiments 9.

10.30 Uhr: Gottesdienst für Mitglieder des Reichstages und der Reichsregierung, Protestanten: Nicolai-Kirche, Katholiken: Katholische Pfarrkirche.

Schluß des Gottesdienstes gegen 12.20 Uhr. An dem Gottesdienst in der Nicolai-Kirche nimmt der Herr Reichspräsident teil.

Nach Beendigung des Gottesdienstes ziehen die Teilnehmer

in geschlossenen Zügen unter dem Geläute aller Glocken Potsdams in die Garnisonkirche,

Reichswehr und nationale Verbände bilden bis zur Garnisonkirche Spalier. Der Herr Reichspräsident fährt das Spalier ab. Vor der Garnisonkirche stehen eine Ehrenkompagnie der Reichswehr und Ehrengruppen der SA., des Stahlhelms und der Schutzpolizei, die der Herr Reichspräsident abschreitet.

12 Uhr:

Feierlicher Staatsakt in der Garnisonkirche.

Der Herr Reichspräsident hält eine Begrüßungsansprache und erteilt darauf das Wort dem Herrn Reichskanzler zur Abgabe der Regierungserklärung.

Der Staatsakt wird von Kirchenmusik feierlich umrahmt sein. Anschließend begibt sich der Herr Reichspräsident allein zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen einen Lorbeerkranz niederlegt. Während der Kranzniederlegung wird eine Reichswehrbatterie im Lustgarten Salut schießen. Nach dem Staatsakt findet vor der Kirche ein Vorbeimarsch der gesamten Potsdamer Garnison und der Verbände vor dem Herrn Reichspräsidenten statt.

An dem Vorbeimarsch nehmen teil: Drei Bataillone des 9. Infanterieregiments, die in Potsdam stehenden Teile des 4. Reiterregiments, die Nachrichtenabteilung 3. Es folgen dann die Salutbatterie und die nationalen Verbände. Während des Vorbeimarsches wird ein Flugzeuggeschwader über dem Potsdamer Lustgarten kreisen.

17 Uhr:

Zusammentritt des Reichstages in der Kroll-Oper in Berlin.

18 bis 19 Uhr findet im Lustgarten in Potsdam ein Platzkonzert statt, das von zwei Musikkorps des Infanterie-Regiments 9 ausgeführt wird.

19 Uhr findet in der Staatsoper Unter den Linden in Berlin eine Festvorstellung statt. Es werden „Die Meistersinger" aufgeführt, deren dritter Akt die Reichsregierung bewohnen wird.

20 Uhr findet in Berlin ein Fackelzug der SA., des Stahlhelms und der Studentenschaft statt.

Anschließend teilt der Herr Reichsrundfunkkommissar mit:

Anläßlich der feierlichen Eröffnung des Reichstages am Dienstag, dem 21. März, werden die einzelnen Rundfunkgesellschaften das Tagesprogramm von 6.30 bis 8.15 Uhr mit örtlichen Platzkonzerten eröffnen. Im Anschluß daran übertragen alle deutschen Sender gemeinsam auf Veranlassung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda folgendes Programm:

Vom Ostmarken-Rundfunk, Königsberg (Preußen): 9.00 bis 9.30 Uhr: Historische Märsche, gespielt im Hof des Königsberger Schlosses vom Musikkorps des 1. Grenadierbataillons des 1. Preußischen Infanterie-Regiments, Leitung: Obermusikmeister H. Gareis. 1. Der Hohenfriedberger Armeemarsch 1. 2. 1. Bataillon-Garde, Armeemarsch Nr. 7. 3. Drei Märsche von König Friedrich II., Nr. 174. 4. Regiment Bornstedt (1770). 5. Marsch des Preußischen Regiments Jungbornstedt (1709). 6. Schlesischer Kriegsmarsch (1810). 7. Yorkmarsch (1813).

9.35 bis 10 Uhr Hörbericht: „Aus der Geschichte der Stadt Potsdam", Berichterstatter: Hans Zappe und Hermann Proehl. 10 bis 10.15 Uhr: Conrad Ferdinand Meyer „Huttens letzte Tage", letztes Kapitel. Sprecher: Lothar Mactheil. 10.15 bis 10.30 Uhr: Bericht über die Feststimmung in Potsdam. Berichterstatter: Baldur von Schirach, Reichsführer der Hitler-Jugend.

10.30 bis 11.30 Uhr: Musik um Friedrich den Großen. Mitwirkende: Käthe Heidersbach, Staatsoper, Sopran; Paul Luter, Flöte; Max Strub, Staatsoper, Violine; Eigel Kruttge, Cembalo, Leitung: Hans von Benda. 1. Adagio aus dem Konzert für Flöte und Streichorchester von Quanz. 2. Konzert für Violine und Streichorchester von Franz Benda. 3. a) Sinfonie (Ouvertüre zu den Schäferspielen „Il re pastore" von Friedrich den Großen. 4. Grave für Violine und Streichorchester von Johann Benda. 5. Arie aus der Oper „Iphigenie" von Graun. 6. Konzert für Cembalo und Streichorchester von Friedrich dem Großen.

11.30 bis 13 Uhr: a) Hörbericht über den Zug zur Garnisonkirche und das Bild der Kirche, b) Uebertragung der Feierlichkeiten in der Garnisonkirche.

Während der Kranzniederlegung des Herrn Reichspräsidenten am Grabe Friedrichs des Großen Erinnerungsworte eines Kriegsblinden.

Salutschießen.

c) Hörbericht über den Vorbeimarsch der Garnison Potsdam und der nationalen Verbände vor dem Herrn Reichspräsidenten. Sprecher: Freiherr von Medem, Regierungsbaurat Dr. Berger-Schäfer.

13.05 bis 14.25 Uhr: „Preußen und das Reich". 1. Jubelouvertüre von Karl Maria von Weber. Konzert des Funkorchesters, Leitung: Maximilian Albrecht 2. Ansprache. 3. Hörszenen aus „Der 18. Oktober" von Walter Erich Schäfer. 4. Musikalischer Ausklang.

Vom Mitteldeutschen Rundfunk, Leipzig 14.30 bis 15.20 Uhr: Stadt- und Gewandhausorchester zu Leipzig. Leitung: Prof. Dr. Ludwig Neubeck. Richard Wagner: 1. Ouvertüre zu „Rienzi". 2. Feierlicher Zug zum Münster. 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg. 4. Siegfrieds Rheinfahrt. 5. Kaisermarsch. 6. 3. Akt „Siegfried" E-Moll. „Heil Dir Sonne"; von der Funkstunde Berlin:

15.30 bis 17 Uhr: „Das Reich ist unser", Funkdichtung von Gerhart Menzel.

17 bis 17.55 Uhr:

Hörbericht über die Eröffnungssitzung des Reichstages in der Kroll-Oper.

Sprecher: Dr. Köln.

Vom Norddeutschen Rundfunk, Hamburg: 18—19 Uhr: Konzert des Philharmonischen Orchesters Hamburg. Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Muck. 1. Ouvertüre zu „Freischütz" von C. M. von Weber. 2. H-Moll-Symphonie (unvollendete) von Schubert. 3. Vierter Satz (Finale) der C-Moll-Symphonie von Beethoven.

Von der Funkstunde Berlin: 19.10—19.30 Uhr: Tagesbericht des drahtlosen Dienstes. 19.30 bis 19.45 Uhr: Ansprache des Reichskommissars und kommissarischen Ministerpräsidenten des Landes Bayern, General Franz von Epp.

20 bis 20.55 Uhr: Hörbericht über den Fackelzug in Berlin der SA, SS, Stahlhelm, Schutzpolizei Studentenschaft und der nationalen Verbände. Berichterstatter: Willi Krause u. a. vom Bayrischen Rundfunk München.

21 bis 22 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters. Dirigent: Hans A. Winter; Mitwirkende: Sabine Offermann (Sopran), Dr. Julius Pölzer (Tenor), Wilhelm Rode (Bariton): 1. „Oberon"-Ouvertüre von C. M. von Weber. 2. Hallen-Arie aus „Tannhäuser" von Richard Wagner. 3. „Eroica"-Scherzo von Beethoven. 4. Arie des Kükelhorn aus „Undine" von Lortzing. 5. Aus der Ballett-Suite von Gluck. 6. Arie des Max aus „Freischütz" von C. M. von Weber. 7. Allegro B-Dur von Franz Schubert. 8. Archibald Douglas (Ballade von Löwe). 9. „Egmont"-Ouvertüre von Beethoven; von der Funkstunde Berlin:

22.05 Uhr: Tagesnachrichten des Drahtlosen Dienstes. Anschließend die Festvorstellung aus der Staatsoper Unter den Linden: „Meistersinger" 3. Akt.

Der bunte Tag.

Eisenbahnattentat in der Mandschurei.

Charbin, 20. März. (Funkspruch.) Etwa 60 Meilen nördlich der Stadt Supingkai wurde von Banditen ein Eisenbahnattentat verübt, dem 38 Personen zum Opfer fielen. Sämtliche Tote sowie 71 Verletzte sind japanische Staatsangehörige, die in der Mandschurei ansässig sind. Die Banditen hatten die Schienen aufgerissen, so daß der Zug entgleiste. Die allgemeine Verwirrung wurde dadurch gesteigert, daß die Banditen den Zug beschossen. Japanische Soldaten trieben sie jedoch zu Paaren und reparierten die Schienen.

Nach Frühlingswetter wieder 20 Grad Kälte.

TU **Stockholm**, 18. März. (Drahtb.) Nachdem in Skandinavien mehrere Tage lang Frühlingswetter gewesen ist, ist am Sonnabend in Nordschweden wieder Winterwetter zurückgekehrt. In Haparanda ist das Thermometer auf minus 20 Grad gesunken, an anderen Orten sogar noch tiefer. Dazu tobt ein starker Schneesturm.

Tabakfabrik ein Raub der Flammen.

Mehrere 100 000 Mark Schaden.

Mülheim. In der Nacht zum Sonntag wurde die bekannte Tabakfabrik Richard Denkhaus G. m. b. H., Mülheim, ein Raub der Flammen. Die Maschinen und Tabakvorräte sind durch das Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden, der auf mehrere 100 000 Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Eine Braunkohlenhalde durch Feuer vernichtet.

Stolberg, 18. März. (Drahtb.) In Münsterbusch geriet gestern abend die große Braunkohlenhalde des Zinkwerkes Heinrichshütte der Stolberger Zink A.-G. in Brand. Die Halde bildete in kurzer Zeit ein einziges Feuermeer. Da die Fabrikwehr nicht ausreichte, wurde die Kreisfeuerwehr alarmiert, der es im Laufe der Nacht gelang, den Brand zu dämpfen. Ungefähr 300 Waggon Braunkohle, die für den Betrieb der Generatoren benötigt wird, sind vernichtet worden. Man vermutet, daß der Brand durch Funkenflug hervorgerufen worden ist.

Einbrecher schießen ihren Komplizen nieder.

Dorsten, 20. März. In den Morgenstunden des Sonnabend wurde der Landwirt Hülsmann an der Kirchhellen-Dorstener Grenze durch mehrere Revolverschüsse aus dem Schlafe geweckt. Wie sich herausstellte, hatten Diebe die Viehküche erbrochen, in der sechs leere Patronenhülsen lagen. Gestohlen war lediglich ein Pfund Margarine. Einige Zeit später hat bei einem einige hundert Meter entfernt wohnenden Landwirt ein junger Mann um Hilfe, der schwere Schußverletzungen aufwies. Nach seinen Angaben war er an dem Einbruch bei dem Landwirt Hülsmann beteiligt. Er wurde, als er die Viehküche betrat, von seinen Komplicen für Hülsmann gehalten, weshalb seine Komplicen die Schüsse abgaben, durch die er schwer verletzt wurde. Die Namen seiner Komplicen hat er noch nicht angegeben.

Zwei SA.-Leute schwer verletzt.

Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Im Osten Berlins wurden gestern nacht gegen 2 Uhr zwei SA-Leute und ein Parteiloser aus einem Hausflur heraus von unbekannten Tätern beschossen und schwer verletzt. Sie mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Eine sofortige eingehende Untersuchung des Hauses, aus dem die Schüsse gefallen waren, war erfolglos.

Deutscher Wahlsieg in Eger.

Drei tschechische Sitze von 48.

Prag, 20. März. (Drahtb.) Die Gemeindewahlen in Eger endeten mit einem überwältigenden Siege der deutschen Listen. Im einzelnen erhielten (in Klammern die bisherigen Ziffern):

Deutsche Nationalsozialisten 6506 (2457) Stimmen, 17 (8) Mandate.

Deutsche Wahlgemeinschaft 1152 (2406) Stimmen, 3 (6) Mandate.

Deutsche Katholiken 2917 (3357) Stimmen, 8 (9) Mandate.

Sozialdemokraten 2572 Stimmen, 7 (13) Mandate.

Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 345 Stimmen, 1 Mandat.

Kommunisten 638 Stimmen, 1 Mandat.

Tschechen 1079 Stimmen, 3 (2) Mandate.

Deutsche Gewerbepartei 946 Stimmen, 2 Mandate.

Die Wahlbeteiligung wird auf 95 v. H. geschätzt.

Schändung deutscher Kriegergräber in Kattowitz.

TU. **Kattowitz**, 18. März. (Drahtb.) Am Donnerstagabend sprach der deutsche Generalkonsul Graf Adelmann beim Wojewoden vor, um gegen die Beschädigung der anläßlich des Volkstrauertages an den deutschen Kriegergräbern in Kattowitz niedergelegten Kränze Einspruch zu erheben. Der Wojewode hat eine Untersuchung dieser Angelegenheit zugesagt. Wie noch ergänzend zu berichten ist, haben die Täter von den schwarz-weiß-roten Schleifen die schwarzen Streifen abgetrennt, so daß der Eindruck erweckt wurde, als seien die Kränze mit Schleifen in den polnischen Farben geschmückt.

Blutige Zusammenstöße bei Lodz.

Fünf Tote, viele Verletzte.

TU. **Warschau**, 18. März. (Drahtb.) In Pabianice bei Lodz kam es am Freitag im Zusammenhang mit dem Streik der Textilarbeiter zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und streikenden Arbeitern. Etwa 2000 Arbeiter veranstalteten eine Straßenkundgebung. Als die Polizei ihnen den Weg verlegte, wurde sie mit einem Steinhagel überschüttet. Aus der Menge fielen auch mehrere Schüsse. Die Polizei machte daraufhin gleichfalls von der Schußwaffe Gebrauch. **Fünf Demonstranten wurden getötet, zahlreiche Arbeiter und einige Polizisten trugen Verletzungen davon.**

Die Lage auf der Klimonto-Grube.

Zahlreiche Streikende erkrankt.

TU **Kattowitz**, 19. März. (Drahtb.) Die Lage auf der Klimonto-Grube in Sosnowitz, auf der sich die Belegschaft noch immer im Hungerstreik befindet, beginnt ernste Formen anzunehmen. Ein Teil der unter Tage befindlichen Belegschaft ist an Entkräftigungserscheinungen erkrankt. Am Freitagabend wurden 30 **streikende Bergleute, die infolge des Hungers völlig entkräftet waren, aus der Grube geschafft. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung.** Bisher haben die Behörden nicht eingegriffen, um dem Verzweiflungskampf der Bergarbeiter ein Ende zu bereiten.

Zangara wird am Montag hingerichtet.

Paris, 19. März. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Miami, wird der Italiener Zangara, dessen Anschlag auf den amerikanischen Präsidenten Roosevelt der Bürgermeister von Chikago, Cermak, zum Opfer gefallen ist, am Montag durch den elektrischen Stuhl hingerichtet werden.

Großaktion gegen Plünderer

34 Verhaftungen. — Keine Hungernden.

Berlin, 19. März. (Eigene Meldung.) Im südlichen Berlin wurde gestern früh eine große Polizeiaktion gegen Lebensmittelplünderer durchgeführt. Es erfolgten 34 Verhaftungen. Mehrere der festgenommenen Burschen haben bereits Geständnisse abgelegt. Diesem großen Unternehmen waren lange Beobachtungen vorausgegangen. Seit Weihnachten v. Js. bis jetzt wurden besonders in der Kreuzberg-Gegend in der Nähe von Tempelhof bis nach Neukölln hinein Plünderungen von Lebensmittelgeschäften ausgeführt. Auf Grund der ständigen Verhöre der Ueberfallenen, zu denen Geschäftsführer, Verkäuferinnen usw. gehörten, konnte man schließlich Beschreibungen zusammenstellen und einen bestimmten Kreis von Personen ermitteln. Man gelangte so in den Besitz der Adressen von 34 Personen, die sich abwechselnd zu Plünderungskolonnen zusammengeschlossen und dann ihre Raubzüge unternommen hatten. In der Frühe gegen 5.30 Uhr drangen die Beamten in die Wohnungen der Verdächtigen ein. Fast alle wurden noch in den Betten angetroffen. Mit der Festnahme war gleichzeitig eine Durchsuchung nach politischen Schriften und nach Waffen verbunden. Bei den Verhören der einzelnen Plünderer stellte sich heraus, daß die meisten dem sogenannten „Fichte-Sportverein" und der kommunistischen „Häuserschutzstaffel" angehören. Aus der Verwendung der geraubten Waren geht hervor, daß die Plünderer fast in keinem Falle aus Not gehandelt, sondern den Erlös z. B. dazu benutzt haben, Kinos zu besuchen und Bierreisen zu unternehmen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 Uhr, nach langer, schwerer Krankheit, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den wohlachtbaren Herrn

Stadtoberinspektor

Alfred Hartmann

im Alter von 56 Jahren, gestärkt mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Gertrud Hartmann geb. Agethen
Alfred Hartmann
Bruno Hartmann
Willy Hartmann

Bochum, den 18. März 1933.

Das feierliche Leviten-Requiem findet Mittwoch, den 22. März 1933, morgens 8 Uhr, in der St. Meinolphuskirche statt. Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Stolzestraße 8.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Deutscher Reichskriegerbund „Kyffhäuser"

Kreis-Kriegerverband
Bochum-Stadt

Sämtliche Vereine und Jugendgruppen des Kreis-Krieger-Verbandes Bochum-Stadt treten zur Teilnahme am

Fackelzug

Dienstag, den 21. März d. J., abends 6.30 Uhr, in der festgesetzten Reihenfolge am Bochumer Hof, Humboldtstraße, **vollzählig** an. Die Mitglieder der einzelnen Vereine treten an ihren Vereinsheimen so rechtzeitig zusammen, daß ein pünktliches Eintreffen gesichert ist. Fackeln sind mitzubringen; nach Möglichkeit auch Musik- und Trommlerkorps.

Sämtliche Mitglieder sorgen für **Beflaggung** ihrer Häuser ab Dienstag früh.

Der Vorstand.

Elegante

Stoffe

für Kleider, Mäntel und Kostüme

kaufen Sie am besten auf der **Etage.** Sie werden bei mir richtig beraten und aufmerksam bedient.

Crepe-Schotten indanthren, bleu, grün, lachs, für hübsche Kinder-Kleider . . . Mtr.	75 ₰
Boucle-Schotten in schönen Farbstellungen . . . . . Mtr.	98 ₰
Flamisol ca. 100 cm breit, die mod. Mattseide, für Blusen u. Besätze, in all. Pastellfarb., Mtr. 2.90,	2.45
Moos-Crepe 130 cm breit, reine Wolle, für gute Kleider, in vielen Farben . . . . . Mtr.	2.95
Mantelstoffe engl. Art, 150 cm breit, für solide Mäntel . . . Mtr.	2.80
Shetland 150 cm breit, reine Wolle, in grau und beige, für Mäntel und Kostüme . Mtr.	3.90
Kostüm-Kammgarn 150 cm breit, dezente, graue Streifen . . . . . Mtr.	4.75
Mantel-Frisé 150 cm breit, reine Wolle, grau und beige, für den eleganten Mantel . . Mtr.	5.90
Blau Kammgarn 150 cm breit, reine Wolle, für Kommunikantenanzüge, Mtr. 4.90,	3.90

Etwas Besonderes:
Seiden-Afghalaine 95 cm breit, Wolle mit Seide, nur in **schwarz,** für gute Kleider . . . . . Meter **1.95**

Etagengeschäft

KAUFMANN

Bochum, Kortumstraße 112

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
Gesamtverein

Dienstag, den 21. März 1933, abends 6.30 Uhr:

Antreten des Gesamtvereins

in der Humboldtstraße, mit der Spitze am Bochumer Hof, zur Teilnahme an der Kundgebung der vaterländischen Verbände

Der Hauptvorstand.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, am Freitag nachmittag gegen 2.30 Uhr nach kurzem Leiden, das er sich bei dem Brandunglück am 9. März zugezogen hatte, plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

Fritz Arnscheidt

im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wwe. Fritz Arnscheidt
Maria geb. Muckel
nebst Kindern und Anverwandte.

Bochum-Linden-Dahlhausen, den 18. März 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. März 1933, nachmittags 4 Uhr, vom kath. Krankenhause Linden, aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, dem 22. März 1933, morgens 7.15 Uhr, in der Sankt Michaelskirche Unterdahlhausen.

Zurück!

Kinderarzt Dr. Weil
Bochum, Kaiser-Wilhelm-Str. 10

Stadt-Theater
BOCHUM

Montag, 20. März:
Geschlossen

Dienstag 21. März 20—23 Uhr
G. 24
Kaiser und Galiläer

Mittwoch, 22. März 20—23 Uhr
B. 23 und Wahlvorstellung f. alle Ringe:
Zum letzten Male!
Die sizilianische Vesper
Oper von G. Verdi

Gerhards Deutsches Künstler-Marionettentheater
spielt heute 4 u. 8 Uhr im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Königsallee das Märchen
Der gestiefelte Kater
Preise nachm. von 0,30 bis 1,— RM.; abds. von 0,60 bis 2,— RM.

Ostpreuß. allerfeinster
Bienenhonig
Pfd. 1,10 Mark.
Gefäß mitbringen.
J. Stratling, Bochum
Hellweg 54.

Junger, gelernter Maschinenschlosser, 5 Jahre alt,
Chauffeur
billig, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Führerschein III b. Gefl. Zuschriften erbeten unter B. D 6509 a. d. Geschäftsstelle.

Privat-Mittagtisch
für Damen u. Herren 50 und 70 Pfg.
Bochum, Südbahnhof 7a.

Sehr gut erh.
Fahrrad
Angeb. an Kruschinski Bochum-Langendreer, Gerichtsstraße 5.

Kohlpflanzen
billig abzugeben.
Heinr. Hüllebusch, Bochum 7, Ettelpeler Straße 69a. Ein Transport.

Ueberall
wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimatzeitung hält und liest, verlangen unsere Gegner und Feinde stets die „Westfälische Volkszeitung". Es ist Ehrenpflicht jedes aufrechten Katholiken und Zentrumswählers, für Anerkennung und Verbreitung seiner Presse in der Oeffentlichkeit einzutreten.

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Hattinger Straße 15. Ruf 61784

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

---

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux"
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.
5 Jahre schriftliche Garantie!
jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, geölteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . .
einfaches Modell RM. **32.-**
bestes Modell RM. **38.-**
Renn-Modell RM. **49.-**
Ballon-Modell RM. **44.-**

Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung
jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile:
beste Ware allerbilligst!
Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Bei uns!
Anzug chem. reinigen, gebügelt . **4.00** Mk.
Mantel . . . . . ab **3.00** Mk.
Beste Facharbeit
Annahme:
Ideal, Bochum, Viktoriastr. 20. Tel. 68 67
Dorstener Straße 83

Bischöfliche Kirchenmusikschule
Münster i. Westf.
Ausbildung in allen Zweigen der Kirchenmusik. Instrumentalfächer: Orgel u. Klavier. Prospekte gratis durch **Dr. König, Theissingstr. 1.**

Unwiderruflich
diese Woche Ziehung!

50 Pfennig

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

15000
3000
500
2000

Reichsmarkbar Geld!
Lospreis 50 Pfennig

Porto und Liste 30 Pfg.

Glücksbrief mit 6 Losen sortiert **3 M.**

Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink Köln
Schildergasse 30

Wohlfahrts-Lose
zu haben bei
Lotterie Trass
Wilhelmsplatz

Zentral-Café
Bochum, Kortum-Ecke Bongardstr.

Montag, 20. März, Dienstag, 21. März und Mittwoch, 22. März 1933

Große Frühjahrsmodenschau

die Schau der eleganten Dame.

Es werden gezeigt **Tageskleider, Nachmittagskleider, Abendkleider, Schmuck, Lederwaren, Schuhe etc.**

Namhafte Bochumer Firmen wirken mit.

Diese große Frühjahresmodenschau, die Ihnen das Neueste an Eleganz und Farben auf dem Gebiete der Mode bringt, wurde bisher nur in Großstädten, wie in Berlin, Köln usw. vorgeführt.

Wie unsere letzte Modenschau im Oktober nach einstimmigem Urteil der Damenwelt die Sehenswürdigste in Bochum war, so werden wir auch diesmal Ihnen ganz hervorragendes bieten.

Zur Modenschau darum auf ins Zentral-Cafe!!

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten! Tel. 63024

. . . . . **und abends in die Boisstube, die vornehme Vergnügungsstätte!**

Am Mittwoch, dem 22. März, morgens 6.55 Uhr, findet in der Kapelle des St. Elisabeth-Hospitals ein Seelenamt als

I. Jahresgedächtnis

für den verstorbenen

Herrn Johannes Neumann

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

MÖBEL

werden teurer! Sie ahnen es, wir wissen es! Die Lagerbestände unserer noch nicht verteuerten Zimmer werden von Tag zu Tag kleiner. Sichern Sie sich sofort eines dieser preiswerten, vorrätigen Modelle. Die Ersparnisse sind enorm.

BORGMANN
Wohnkunst G.m.b.H., Bochum
Brückstraße 59—63.
Lagerung und Lieferung frei.
300 Zimmer-Auswahl.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Margarete Schulze, geb. Horstmann,

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Im März 1933.

Peter Schulze,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Werbt neue Leser!

Lautsch an Festangestellte sofort (in 3 Stunden) auszuleihen durch
Hermann Lehmann, Bochum, Hellweg 44. Tel. 672 10

2-3 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause an eine alleinstehende Dame billig zu vermieten.
Bochum-Altenbochum, Liebfrauenstraße 1.

3-Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt für 3 Personen gesucht.
Ang. u. B. K. 6192 an die Geschäftsstelle.

2½—3-Zimmer-Wohnung
von Wwe. mit erw. Tochter (sichere Mietszahler) gesucht.
Offerten u. B. M. 6505 a. d. Geschäftsstelle.

Gesucht wird zum 1. Juli 1933
5 Zimmer-Wohnung
im Ehrenfeld (2 Personen) 1. Etage.
Offerten unter B. O. 6507 a. d. Geschäftsstelle.

KYFFHÄUSER TECHNIKUM
für Ingenieure und Techniker
BAD FRANKENHAUSEN

Bruchheilung
ohne Operation
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden am Donnerstag, dem 23. März von 9—11 Uhr in **Bochum,** Hotel Märkischer Hof.
Behandlung v. **Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Wasserbrüchen.** Anfragen nach **Köln, Ubierring 24** Prospekt gegen Rückporto.

Freiwillige Versteigerung.
Nehme wieder Aufträge entgegen.
Heinrich Pardon
Auktionator und Taxator
Bochum, Hermannshöhe 2a.

Rechtspraxis
Lehmann, Bochum, Viktorstraße 21 | Tel. Linden, Hattinger Str. 246 | 83128
erteilt **zuverlässige** Rechtsauskunft, führt Prozesse mit **erreichbaren** Erfolgen, sichert das Frauengut vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge so, daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen, Interventionen, in Ehestreit- und Gnadensachen. **Erfolgreichste Steuerpraxis.** Mäßige Gebühren.

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden **jeden Mittwoch 17—19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Hesco

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume! Fordern Sie bei größerem Bedarf Angebot. **Bochum,** Kortumstraße 39. Fernruf 63446.

Frühjahr 1933:

